



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

26 (27.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51006)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller.

für den Inseratentheil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag der

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Organikum des kaiserlichen

Bürgerhospitals.)

Äusslich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 26. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesaale und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 27. Januar 1892.

Kaisers Geburtstag.

Hohe Gäste sind heute in der Reichshauptstadt versammelt, um dem Kaiser ihre Glückwünsche zu entbieten, in erster Reihe der König von Württemberg und unser badisches Fürstenpaar. Das ist ein Beweis der Treue und des Vertrauens, das die deutschen Fürsten zu dem Kaiser hegen, ein Beweis der Zuversicht, die sie in sein Regiment setzen. Mit fester Hand führt der junge Herrscher die Zügel, und die Nothwendigkeit eines starken Willens im Reiche wird kein vernünftig denkender Patriot bestreiten. Die Feinde liegen lauernd um uns her, in Ost und West; wehe uns, wenn wir das Schwert aus der Hand legen! Daß es allezeit blank geschliffen sei und nicht in der Scheide roste, dafür sorgt der Kaiser vor Allem. Und das ist zunächst das Höchste, dieser sichere Schutz unseres Volkthums, denn ohne ihn fielen alles andere dahin, alles Streben und Hoffen der Bürger, ohne ihn büßten wir auch das Maß der Freiheit ein, das wir in diesen Zeiten des immer gerüttelten Friedens besitzen. Ohne einen willensstarken Meister der Wehr und Waffen an der Spitze des Reichs würden wir auch nicht einmal einen solchen Frieden genießen. Und man muß sich doch, trotz allem was zu wünschen übrig bleibt für die innere Entwicklung, unter dem Hohenzollern-Scepter recht wohl fühlen; gestand doch selbst der Hauptführer der Feinde der ruhigen bürgerlichen Entwicklung, Babel, vor Kurzem ein, es sei mindestens gleichwerthig, ob man in einer Republik oder Monarchie lebe. Wenn dieser Mann die Segnungen des starken Schutzes, dessen auch er und alle seine Anhänger sich erfreuen, nicht als größte Wohlthat empfände, würde er anders sprechen. Es ist unsere äußere und innere nationale Sicherheit, — für das Uebrige werden die Bürger dann schon selber sorgen in eifrigem Bemühen. Man baut das Haus nicht vom weisshimmernden freien Stempel herab, sondern vom festgemauerten, starkgefügtten Fundamente aus. Ohne dieses würde Freude am Vaterlande gar nicht vorhanden sein. Das wissen die Alten, die das Fundament haben mitlegen helfen. Und wenn sie auch manches anders wünschten; wenn sie vor allem den greisen Reichsbaumeister noch gern an seinem Platze sähen, der zu früh für das Reich der Ruhe pflegt, so verlieren doch auch sie keineswegs das Vertrauen. Das Gefühl des Mißmuths, das unlegbar sich in manchem treuen warm für das Vaterland schlagenden Herzen bisweilen jetzt regt, ist ja erklärlich: der Uebergang von dem Regimente der alten Herren zu dem des jungen Herrschers ist zu plötzlich, zu unvermittelt eingetreten; aus dem durch Jahrzehnte gewohnten Geleise riß ein stürmischer Jugendmuth den schlitternden Wagen des Reichs in Bahnen, die sich, trotz des gleichen Zieles, wesentlich von den alten unterscheiden. Unser junger Kaiser hat stolzen Muth, starken Willen und raschen Entschluß. Da kann es nicht fehlen, daß sein Hoc volo, sic jubeo manchmal auf Bedenken stößt, wo die Auffassung berechtigterweise eine verschiedene ist. Das ist der natürliche Gang der Dinge, und er selbst, dem das freie Wort leicht von den Lippen fließt, der es liebt, mit der eigenen Meinung feurig hineinzuleuchten in Alles, was ihm nicht gefällt, wird der Letzte sein, der selbstständiges Denken und Reden versagen möchte. Wer aber wollte den Mann voll Kraft und ehler Leidenschaft eintauschen mit einem schattenhaften, ängstlich wägenden? Und so wenig wir manche Maßregel der Regierung unseres Kaisers schlechthin billigen können, so ist nicht nur was, sondern auch wie er es will, großgewollt und kühn unternommen.

Aus dem Wesen dieses merkwürdigen und entschlossenen Herrschers heraus ist sein Thun vollkommen zu verstehen. Wer der ganzen Lage der Dinge gemäß ein wohlgeordnetes fest geordnetes Heer als die Hauptbedingung des äußeren Bestandes unseres Reiches ansehen muß, der wird auch, angesichts unheilvoller Bewegungen im Innern, leicht den Begriff und die Forderung der Disziplin und des Gehorsams auf Gebiete übertragen wollen, die am besten der freien Entwicklung und dem gereiften Erweisen des Bürgerthums in Zeiten, wo die innere Ordnung nicht bedroht erscheint, zu überlassen sind. Daß sich dabei das Bürgerthum nicht überall beglücklich fühlen kann, ist natürlich, ja es wäre zu beklagen, wenn dies Gefühl nicht einträte. Denn es ist ein Zeichen der Reife und bürgt dafür, daß im Bürgerthum selbst noch Kräfte genug lebendig sind, stark genug, auch von Seiten der Bürger und aus ihrem freien Entschlusse den

Tendenzen der Zerstörung unseres Staatswesens entgegenzuwirken.

Das Bürgerthum muß sich heutzutage überall hin seiner Haut wehren. So werden denn heisse innere Kämpfe jetzt im Deutschen Reiche ausgefochten. Aber Niemand läßt sich dadurch die Freude an Kaiser und Reich vergällen, Niemand sich den festen Glauben an das Erschüttern, was wir mit unendlichen Opfern erkämpft. Die Hohenzollern werden sich ganz gewiß nicht mit ihrer eigenen Mission in Widerspruch setzen. Die erleuchtete Weisheit, welche die Hohenzollern groß werden ließ, besteht in der höchsten staatsmännischen Einsicht, die es überhaupt gibt. Es ist bei ihnen Ueberlieferung, das Staatswohl selbst als oberstes Prinzip des Staates hochzuhalten und sich und jedem Staatsangehörigen nur als Dienern des Staates volle Geltung zuzuerkennen.

Die Hohenzollern, die nicht nur Väter des Volkes und Feldherren, nicht nur Staatsmänner, sondern auch Philosophen waren, haben mit jenem großen Gedanken, der tiefsten Staatseinsicht, deren dauernde Befolgung zugleich die Dauer der Monarchie gewährleistet, überhaupt eine neue moderne Ära stetiger bürgerlicher und menschlicher Entwicklung und ruhigen Fortschritts heraufgeführt. Auch die Unterbrechungen, die infolge persönlicher Eigenart der Herrscher etwa eintreten oder eingetreten waren, tragen einen verhältnismäßig ruhigen Charakter und haben nie die tief zerrüttenden Umwälzungen gezeitigt, an denen wir Nationen und Staaten trauern sehen, denen jene Staatsweisheit nicht so ins Herz gewachsen ist wie uns. Mit jenem Grundsätze ist überhaupt jede mögliche Freiheit gegeben und findet ihre Schranken nur an der Staatswohlthat selber, an der Unantastbarkeit der Monarchie, als deren Bestand, Thun und Vollbringen jenem Grundsatze seine Stetigkeit und dadurch die bürgerliche Entwicklung verbürgen. Mit der Bedrohung der Monarchie selber könnte indessen zeitweilig der Grundsatz sich wandeln, und es ist Aufgabe des Bürgerthums, diese Bedrohung aus sich überwinden zu helfen, und so Schlimmerem vorzubeugen, wodurch der Bürger und die bürgerliche Freiheit noch weit mehr zu leiden hätte, als durch die zeitweilige strengere Deutung der monarchischen Autorität, die unter den Hohenzollern dem Bürgerthum stets wieder ein Hort der Freiheit und des Fortschritts werden muß, gemäß den Traditionen der größten Zeiten ihres Hauses. Das wollen wir denn hoffen und des Kaisers Geburtstag als Freudentag begehen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Januar, Vorm.

Der badische Finanzminister hat einen Budget-Nachtrag eingebracht, der u. a. die Bewilligung folgender weiterer Ausgaben für 1892/93 anfordert: 1. Veränderungen, Erweiterungen und Verbesserungen an Geleisen und sonstigen Stationsanlagen: Mannheim, Zentralgüterbahnhof, Verladepfad für feuergefährliche Gegenstände (7500 M.), Basel, Ausziegleise im Rangirbahnhof (38,000 M.), Abpflasterung der Viehverladepfade auf 18 für den Viehverkehr wichtigeren Stationen (30,000 M.), zusammen 75,500 M. 2. Neuherstellungen, Veränderungen und Erweiterungen von Hochbauten: Heidelberg, Verbesserung der Abortanlagen (8100 M.), Bretten, neues Dienstwohngebäude (29,600 M.), neues Weichenwärtergebäude (11,100 M., wovon 3600 M. als Antheil Württembergs unter Einnahme erscheinen), Bruchsal, Verbreiterung der Güterstraße bei der Saalbachbrücke (9700 M.), Bretten, Verlegung der Desinfektionsanstalt (5400 M., wovon 1350 M. als Antheil Württembergs unter der Einnahme erscheinen). Zusammen 366,300 M., somit für jedes der beiden Jahre 183,150 M. Die im Eisenbahnbudget für 1890/91 bewilligte Summe von 200,000 M. für die Erweiterung der Station Weinheim der Rahn-Neckarbahn hat sich als unzureichend erwiesen. Nach der neuesten Berechnung ist für Grunderwerb ein Mehrbetrag von 93,600 M., für Erd- und Pflanzarbeiten (namentlich infolge der gesteigerten Arbeitslöhne) ein solcher von 14,999 M., und für sonstige im früheren Anschlag nicht vorgesehene Anlagen und Herstellungen ein Mehrbetrag von 22,400 M., zusammen 130,000 M. erforderlich.

Ueber den Entwurf eines Checkgesetzes, der dem Bundesrath zugegangen ist, wird bekannt, daß darin die Vorschriften festgesetzt werden, denen der Check ent-

sprechen muß. Dazu gehören die in den Text aufzunehmende Bezeichnung als Check, die Aufforderung des Ausstellers, aus seinem Guthaben eine bestimmte Geldsumme zu zahlen, die Bezeichnung des Zahlungsempfängers, die Unterschrift des Ausstellers mit seinem Namen oder der Firma, die Angabe des Ortes und des Datums der Ausstellung. Im Weiteren werden die Rechte und Befugnisse des Check-Inhabers, der Bezogenen, der Aussteller und Indossanten geregelt, das Regreßrecht geordnet und die Beziehung zur Wechselordnung festgesetzt. Regreßansprüche gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verfahren, wenn der Check in Europa zahlbar ist, in drei, andernfalls in sechs Monaten. Die falsche Begebung eines Checks macht den Aussteller in jedem Falle dem Inhaber des Checks für allen daraus entstandenen Schaden haftbar. Aus einem Check mit gefälschten Unterschriften bleiben diejenigen, deren Unterschriften echt sind, verpflichtet. Geldstrafen bis zu 1000 Mark, falls nicht nach anderweitigen Bestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist, treffen den, der einen Check wider besseres Wissen oder großes Verschulden begibt, während ihm ein Guthaben, das zur Einlösung des Checks ausreicht, bei dem Bezogenen nicht zurecht, und den, der einen Check mit vorfälschlicher oder unrichtiger Ausstellung begibt. Die Bedürfnisfrage ist durch Hinweis auf die Thatsache gerechtfertigt, daß der Check in Deutschland schon vollständig eingebürgert und seine wirtschaftliche Bedeutung schon jetzt kaum geringer ist als die des Wechsels und der Banknote, vor welcher der Check den wesentlichen Vorzug hat, daß er sich vermöge seiner Ausfallbarkeit durch den gerade zu zahlenden Betrag dem Bedürfnis der einzelnen Zahlung genau anschmiegt. Der Entwurf geht von dem Gedanken aus, daß der Check statt der Baarzahlung, und zwar nur deshalb dienen soll, weil der Aussteller seine Kassenhaltung einem anderen, dem Bezogenen übertragen hat. Daneben sorgt der Entwurf dafür, daß die Benutzung des Checks nicht in eine mißbräuchliche Verwendung für Creditzwecke ausartet, also in das Gebiet des Wechselrechtes hinübergreift, durch die notwendige Beziehung des Checks auf ein dem Aussteller bei dem Bezogenen wirklich zur Verfügung stehendes Guthaben.

Kleine Umschau. Man ist vielfach geneigt, anzunehmen, daß unter anderen literarischen Erzeugnissen der letzten Zeit insbesondere eine ersichtlich wieder von Max Dreyer herührende Broschüre mit dem sensationellen Titel „Fürst Bismarck und der Hof“, in der besonders die Herren v. Caprivi und v. Bülow in bestiger Weise angegriffen werden, vor ihrem Erscheinen das Placet des Fürsten Bismarck gefunden habe. Ein Correspondent der „Abern-Beit.“ ist „autorisiert“, dem auf das allermaßgeblichste entgegenzutreten. Einer ungemein vertrauenswürdigsten Persönlichkeit gegenüber, die unlängst im Hause des vormaligen Reichskanzler weilte und die der Bismarck'schen Familie sehr befreundet ist, sprachen sich sowohl Fürst Bismarck wie Graf Derbort dahin aus, daß sie mit Herrn Dreyer in keinerlei Beziehung stehen. Sie machen auch kein Hehl daraus, daß ihnen dessen Schreiberereien in höchstem Grade unangenehm seien. — Verschiedene Blätter berichten, ohne daß bis jetzt Widerspruch erfolgt wäre: „Herr v. D.“-Dreyer hatte wegen seiner in den siebenziger Jahren gedruckten Broschüre gegen den Fürsten Bismarck den schlichten Abschied als Landwehr-Offizier erhalten. Nunmehr ist, wie ein parlamentarischer Berichterstatter hört, derselbe rehabilitirt und hat einen ehrenvollen Abschied aus seinem militärischen Verhältnisse erhalten. — Die städtische Schul-Deputation in Berlin hat sich in ihrer heutigen Extra-Sitzung unter Zugiehung der Stadterordneten und Magistratsmitglieder, welche dem Landtage angehören, mit dem Volksschulgesetz-Entwurf beschäftigt. Nach einem sehr eingehenden Vortrage des Stadtschulraths Prof. Dr. Bertram wurde beschlossen, den Gemeindevorstand vorzuschlagen, mit größtmöglicher Beschleunigung beim Landtage mit einer Petition gegen den Entwurf vorstellig zu werden. — Der Reichentwurf, betreffend die Entschädigung der Familien eingezogener Reservisten und Landwehrmänner, wurde von der Budgetkommission des Reichstags dahin erwirkt, daß Entschädigung nicht nur bei nachgewiesenem Bedürfnis, sondern allgemein auf Verlangen zu zahlen sei, und zwar aus Staatsmitteln, auch bei Uebungen der Ersatzreservisten und nicht, wie der Entwurf vorschlug, für die Ehefrau W. für jedes Kind 10 Pf. täglich, sondern eine den Entschädigungen des Unfallversicherungsgesetzes entsprechende Quote des örtlichen Tagelohns. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Badischer Landtag.

Karlshöhe, 26. Januar.

18. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Staatsminister Dr. Turban, Finanzminister Ellsäcker, Ministerialdirektor Seubert. Präsident Lomax eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Das Haus tritt sofort in die Beratung der Berichte der Budgetkommission über das Budget von 1892/93 ein und ab-

ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission (Berichterstatter Abg. Birkenmayer und Böner) Titel 1 ordentlicher Etat des groß. Hauses insgesamt für beide Jahre 3,752,538 M., Titel 2 ordentlicher Etat der Landstände insgesamt für beide Jahre 229,160 M., Titel 3 ordentlicher Etat des Geheimen Cabinets insgesamt 80,638 M.

Bei Titel 4, Etat des Staatsministeriums, ist von der Budgetkommission mündliche Berichterstattung beschlossen worden.

Abg. Böner führt als Berichterstatter aus, die Verhandlungen in der Budgetkommission über den Etat des Staatsministeriums wären ganz aus dem Rahmen der Budgetberatung herausgetreten und hätten sich zu einer bedeutungsvollen politischen Frage gestaltet. Die Mehrheit der Kommission habe rückhaltlos anerkannt, daß sich in allen Zweigen der Staatsverwaltung seit Jahren eine beständige Geschäftszunahme geltend gemacht habe. Insbesondere sei die Arbeitsaufgabe bei dem Ministerium des Innern hauptsächlich in Folge der mit der Durchführung der Sozialgesetzgebung des Reiches zusammenhängenden Geschäfte in einem solchen Maße angewachsen, daß der Chef dieses Ministeriums durch seinen Dienst voll und ganz in Anspruch genommen ist, weshalb die bisherige Vereinnahmung der Stellen des Staatsministers und des Präsidenten des Ministeriums des Innern in einer Person nicht aufrecht zu erhalten war und auch für die Zukunft nicht erhaltlich werden kann, wenn den betreffenden Beamten die volle Verantwortung für die von ihnen geleiteten Geschäfte zugemutet werden soll. Die Ministerialräthe bei dem Ministerium der Finanzen und dem Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts sind zweifellos, wie dies von ihnen auch ausdrücklich erklärt worden ist, durch die Aufgaben ihres Ressorts der Art beschäftigt, daß denselben die Uebernahme einer weiteren verantwortlichen Stellung von erheblicher Bedeutung gleichfalls nicht angeschlossen werden kann. Andererseits hat auch das Staatsministerium mit der Abtheilung für das großherzogliche Haus und die Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten im Laufe der Zeit einen Zuwachs an Geschäften und eine Erhöhung der Bedeutung seiner Aufgaben erfahren, vermöge welcher die Arbeitsleistung des Chefs dieser obersten Staatsbehörde als eine so umfangreiche und wichtige bezeichnet werden muß, daß für die sachgemäße Besorgung der ihm obliegenden Verpflichtungen die ganze Kraft und Zeit eines Beamten erforderlich ist. Eine volle Verantwortlichkeit für die Leitung der Geschäfte kann aber den Vorständen der Ministerien billigerweise nur unter der Voraussetzung zugemutet werden, daß denselben die tatsächliche Möglichkeit gewährt wird, die ihnen anvertrauten Angelegenheiten nicht bloß formell, sondern auf der Grundlage erschöpfender eigener Kenntniss der Sache zu vertreten. Daß die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Staatsministeriums im Ganzen und Einzelnen eine unbedingte, und nicht minder, daß die große Regierung jederzeit im Stande sei, die Interessen des Landes bei den Organen des Reiches mit Umsicht und Energie wahrzunehmen, muß eine unerlässliche Forderung und eine beständige Fürsorge der Volksvertretung sein.

Die Mehrheit der Kommission war verschiedener Meinung. Während von der einen Seite geltend gemacht wurde, daß die Bewilligung der Regierungsforderung nicht für die Dauer, sondern nur mit Rücksicht auf die „dermalen obwaltenden Umstände“ geboten sei und daß künftighin die Wiedervereinigung der Vorstände des Staatsministeriums mit derjenigen eines der übrigen Ressortministerien sich ermdlichen lasse, wurde von anderer Seite sowohl das Vorhandensein des sachlichen Bedürfnisses bestritten, als auch Anwendung gegen die Bewilligung der Forderung aus politischen Gründen erhoben, auf welche sie im Plenum zurückkommen würden. Der Antrag der Budgetkommission geht dahin, in der Hauptabtheilung I des Staatvoranschlags (Spezialbudget des Staatsministeriums) im ordentlichen Etat die Summe von 8,828 M. jährlich, also 179,656 M. für beide Jahre einzustellen.

Seitens des Centrums (v. Buol und Gen.) ist inzwischen ein Antrag eingegangen, die Sache an die Budgetkommission zurückverweisen.

Abg. v. Buol: Die Etatsposition greife in die Frage der Organisation der Ministerien ein. Er gebe zu, daß in den Ministerien ein Anwachsen der Geschäfte eingetreten sein mag, und daß eine gewisse Halbheit in der Organisation der Ministerien vorhanden sei. Allein trotzdem könne er die vorgeschlagene Neuorganisation nicht zugeben. Wegen des Anwachsenden der Geschäfte könnten weitere Arbeitskräfte verlangt werden, aber mit dieser „Organisation von oben“ könne er und seine Partei sich nicht befreunden. Für die ablehnende Haltung seiner Partei seien auch politische Gründe vorhanden, insbesondere die Stellung der Regierung zu den sozialpolitischen Verhältnissen. Graf Caprivi habe vor wenig Tagen ausdrücklich erklärt, daß man in den gegenwärtig schweren Zeiten alle Mittel zusammenfassen und namentlich der kath. Kirche und den kath. Mitbürgern entgegenkommen müsse. Das habe man bisher bei uns vollständig vermisst. Die vorgeschlagene

Änderung in den Ministerien halte er weder für notwendig, noch für zweckmäßig, und empfiehe zunächst, die Angelegenheit zur „formellen Feststellung“ noch einmal an die Kommission zurückzuverweisen.

Staatsminister Dr. Turban: Ich hätte geglaubt, daß, wenn man solche politische Erwägungen anstellen will, wie Abg. v. Buol es that, man nicht eine Etatsposition angreifen nötig hat, welche darauf beruht, eine gewisse veränderte Organisation in den Ministerien zur Bewältigung der Staatsgeschäfte herbeizuführen, die durchaus notwendig ist, sondern daß man dann einfach gegen dasjenige Ministerium, welches die Veranlassung zu den vermeintlichen Klagen gegeben hat, ein Mißtrauensvotum ausspricht, sei es bei der Verhandlung über den betreffenden Etat oder bei einer besonders dafür gewählten Beratung. Die Beratung des Etats des Kultusministeriums hätte wohl eine bessere Gelegenheit für die Vorbringung dieser Fragen geboten. Ich persönlich habe bei der kirchenpolitischen Vorlage vom Jahre 1887 keine Haltung angenommen, welche dem Gegentwurf irgendwie entgegen gewesen wäre, sondern im Gegentheil namentlich den § 4 desselben gemeinschaftlich mit dem Kultusminister bestritten. Wir haben die Annahme dieses Artikels allerdings nicht als eine *conditio sine qua non* bezeichnet, sondern gehalten wie bei jeder anderen Gesetzesvorlage, die in der hohen Kammer beraten wird. Wenn vom hohen Hause die bekannten Änderungen beschlossen wurden, so konnten wir doch nicht gleich eine Robinefrage daraus machen. Ich wäre aber sogar auch bereit gewesen, meine Worte hier noch ausdrücklich für den § 4 zu verwenden, wenn nicht im Laufe der damaligen Verhandlungen bereits so viele Gründe dafür geltend gemacht worden wären, daß für mich nichts mehr zu sagen übrig blieb. In der ersten Kammer habe ich auch noch ausdrücklich bedauert, daß die zweite Kammer den Artikel 4 nicht angenommen hat. Die Anspielung des Herrn Abgeordneten, daß die Großherzogliche Regierung der katholischen Kirche nicht entgegen komme, ist falsch. In dem vom Abg. v. Buol erwähnten Glückwunschschreiben sind die Verhältnisse und die Lage des Landes in aller Kürze durchaus so geschildert worden, wie sie in der That liegen. Ferner ist mir auch von einer ungleichen Behandlung der Konfessionen in Baden nichts bekannt. Daß wir keine fremden Missionen und Redner von Ordensgeistlichen zulassen, beruht auf einem noch nicht abgeschafften Gesetz und dagegen kann ja im Landtage die Stimme erhoben werden. Uebrigens bemerke ich doch, daß für die Wahrung der politischen Interessen der katholischen Kirche, wie der katholischen Beamten im reichsten Maße Alles geschieht und frei geschehen kann. Es soll ja mit dem Vorstoß kein neues Ministerium geschaffen werden.

Abg. Friedrichs spricht als Vorsitzender der Budgetkommission seine Verwunderung darüber aus, daß der Antrag des Abg. v. Buol auch von den Centrumsmittgliedern der Kommission mitunterzeichnet sei. Sie wüßten doch wohl selber, daß noch mehr neue Gesichtspunkte, als in der Kommission schon vorgeführt wurden, nicht mehr geltend gemacht werden könnten, denn die Angelegenheit sei in einer Reihe langer Sitzungen aufs Gründlichste durchberathen worden. Er habe freilich gleich die Empfindung gehabt, daß man diese Frage zu Angriffen gegen das Ministerium benützen wollte, trotzdem keine Parteigenossen sorgfältig bemerkt waren, alle divergirenden Punkte zu vermeiden. Nachdem die Regierung die von der Kommission gewünschte Umänderung vorgenommen, hätten ihm zwei Mitglieder der Gegenseite ausdrücklich erklärt, daß die neue Vorlage wohl für sie annehmbar sei; erst später traten sie allmählig mit ihren Bedenken der verschiedensten Art hervor. Die meisten Gegner der Vorlage sagten auch nicht, daß sie dieselbe nicht annehmen könnten, weil sie nicht sachlich begründet wäre, sondern weil die Regierung eine Feindin der kath. Kirche sei. Wenn einige der Mitglieder behaupten, daß kein Bedürfnis für die Vorlage vorhanden sei, so bemerke er doch, daß dieselben Abgeordneten alle Mehrforderungen für die obersten, mittleren und unteren Beamten anstandslos bewilligt hätten. Er halte die Forderung der Regierung für durchaus begründet und dringend notwendig; er ersuche die Mitglieder des Hauses, ihre politische Stimmung hier bei Seite zu lassen und lediglich nach der Frage der Nothwendigkeit zu urtheilen. Die Bewilligung der Forderung liege im Interesse und Wohle des ganzen Landes.

Nun ergreift Abg. Bader das Wort, um in äußerst langathmiger, polemischer Rede den Standpunkt des Centrums darzutun. Ihm antwortet treffend der Staatsminister Turban, und später Abg. Fischer und daran schloß sich noch eine langausgesponnene Debatte an, welcher die Abg. Birkenmayer, Wittum, Pfeifferle, Müller, Fischer, v. Stockhorn, welche erklärte, für die Vorlage stimmen zu wollen, und Rdt. theilnahmen.

Bei der in vorgerückter Stunde stattgehabten namentlichen Abstimmung wurde der Antrag von Buol auf Zurückverweisung an die Kommission abgelehnt und der Antrag der Budgetkommission mit 22 gegen 28 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Januar.

Das Abgeordnetenhaus legt die zweite Beratung des Volksschulgesetzes fort. Daugensberg (Centr.) spricht seine Zustimmung mit dem Entwurf aus, der in Bezug auf Einwirkung der Kirche auf die religiöse Erziehung sehr präzis gefaßt sei.

Richter (Deutschf.) ist gegen den Entwurf. Redner führt in umfangreicher Darstellung aus, daß der Gegentwurf im Widerspruch stehe zu der Verwaltungspraxis und Verfassung. Letztere verbehe eine gesetzliche Regelung des ganzen Unterrichtswesens; diese Vorlage regelt noch nicht einmal ganz das Volksschulwesen. Redner verbreitet sich über die Unterrichtsfreiheit, namentlich bezüglich des Volksschulwesens. Man solle sich von der Tendenzregung enthalten. Damit hätte man im letzten Jahrzehnt doch zu böse Erfahrungen gemacht. Der Entwurf führe einen gewissen Zwang ein, wo er bisher nicht bestanden habe. Schon vor 100 Jahren sei mehr Gewissensfreiheit durch das allgemeine Landrecht gewährt worden, als sie dies Gesetz jetzt gewähren wolle. Der Entwurf rufe einen Conflict zwischen Elternhaus und Schule hervor. Mit diesem Schaffe man nur Mühsal für die eigene Ueberzeugung. Man werde die Zahl der Dissidenten vergrößern. Der Minister habe durch sein letztes Rescript bereits den Bestimmungen dieses Gesetzes vorgearbeitet; es könne vorkommen, daß die Entscheidungen der Gerichte die Verfügungen des Ministers überwiegen. An dem Kampfe gegen Einführung des Gewissenszwanges mühten sich das Centrum und alle Liberalen betheiligen. Redner tritt der ministeriellen Behauptung über die Modifizierung des bestehenden Rechtes entgegen. Die Motive seien in dieser Beziehung unglücklich leichtfertig zu weit gegangen. Wenn man so den Confessionalismus betone, komme man zu ganz anderen Consequenzen; man müsse ebensmäßig verfahren bezüglich des höheren Unterrichts und so fort. Ueberall Scheidung, nichts als Scheidung und Trennung! Man solle an dem Simultanschulwesen festhalten, ohne daß man das Princip in dieses Gesetz aufzunehmen braucht. Der Umstand, daß dem Simultanschulwesen ein Ende gemacht werde, macht dem Centrum das Gesetz annehmbar. Redner weist nach, wie in das heutige Gesetz alle Anträge aufgenommen worden seien, welche das Centrum bei der vorjährigen Commissionserathung gestellt habe. Auch die conservatieve Partei habe in diesem Jahre eine durchaus veränderte Stellung eingenommen. Die jetzigen Stimmabstimmungen gingen aber alles hinaus, was bisher dagewesen. Der Kultusminister gehe selbst weiter als das Centrum. Die confessionellen Schulvorstände wären dem größten Widerstand begegnet. Redner beleuchtet dann die Stellung der Regierungspräsidenten in der Vorlage. Der Behörden-Organisation im dem Gesetz sei eben durch Amendement nicht beigekommen. Wie steht das Gesamtministerium zu dem Gesetz? Man irre, wenn man mit Mitteln, wie dieses Gesetz, die Sozialdemokratie bekämpfen wolle. Wenn man, wie Ministerpräsident Graf Caprivi that, alle bürgerlichen Parteien aufreißt, alle Unterschiede zu versagen und nur den gemeinsamen Gegner, die Sozialdemokratie, zu bekämpfen, dann soll man nicht solche Gesetze einbringen, welche die Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien nur verschärfen. Selbige es ihnen, die Liberalen zu majorisieren, dann ist der Kampf noch nicht zu Ende, dann beginnt erst ein neuer Kulturkampf, der nicht eher ruhen wird, bis dieses Gesetz abgelehnt ist. (Stärklicher Beifall links; Lachen und Wischen rechts.) Je früher der Minister den Entwurf einbringt, je besser für das Land. (Lebhafter Beifall und Wischen folgt der zweistündigen Rede.)

Der Kultusminister Graf Seidlitz erklärt, das Gesamtministerium hat dem Monarchen den Entwurf vorgelegt, der die Unterzeichnung des Gesamtministeriums trägt. Daß verschiedene Ansichten in dem letzteren hervorgerufen wurden, ist selbstverständlich. Wenn aber die Vorlage die Unterzeichnung des Gesamtministeriums trägt, dann tritt auch das letztere für die Vorlage ein. Ferner weist Redner jeden Angriff auf seine Mitarbeiter zurück. Er, der Minister, verantworte alles, was hier vorgelegt, allein. Redner wendet sich nun zur Widerlegung jedes Vorwurfs, den Richter ihm bezüglich seiner Auffassung der Verfassung und der übrigen Schattenseiten des Entwurfs gemacht hat.

Nachdem noch Stöcker (cons.) für, v. Kardorff (freiconf.) gegen die Vorlage gesprochen, verläßt das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Januar 1892.

• **Hofbericht.** Die Großherzogin trafen gestern Vormittag 10 1/2 Uhr in Berlin ein und wurden von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin am Potsdamer Bahnhof empfangen. Ferner waren dieselben anwesend: der

enthält, ist fast ohne Gleichen. Und von dem, was im prinzipiell Großen Flügel war, ist nichts gerettet worden. Leider sind schwere Verluste zu beklagen: ein Feuerwehmann wird seinen Berufsmut wohl mit dem Leben bezahlen müssen, einem Anderen folgte es die geraden Lieber; ein Feuerwehmann ist weniger schwer verletzt worden, wogegen ein Mann von der prinzipiellen Dienerschaft, ein Bayer, einen Beinbruch davontrug. Von dem abgetragenen Flügel liegen nur theilweise noch die Mauern; bis auf die Fenster des Erdgeschosses sind sie eingestürzt.

• **Eine der größten Lebenswürdigkeiten Londons** ist — so schreibt man der „Nat.-Ztg.“ — das Hauptpostamt an jedem Nachmittag um 6 Uhr. Um diese Zeit schließt die Annahme der „foreign mail“ für die ausländische Post. Für die Aufnahme der Briefe und der Zeitungen sind Briefkasten bestimmt, deren Umfang an die Arche Noah erinnert und deren Einmündigkeit von einer Weite sind, daß ein Mann bequem hineinsetzen könnte. Anfang ist dadurch vorgebeut, daß die Briefe in eine für Unbedingte unerreichbare Tiefe versinken. Punkt sechs Uhr aber schließen diese Kisten sich auf automatische Wege. Nun ist es ein über alle Maßen treffendes Schauspiel, das auch hiesigen Hunderte von Neugierigen anzieht, diejenigen zu beobachten, welche die Postaufgabe bis zum letzten Augenblick hinausgeschoben haben und nun herankommen, um noch vor Thorschluss zu kommen. Wer bis auf eine, ja auch nur eine halbe Minute vorher eintrifft, hat es gut. Die Menge, welche immer mehr anwächst, weil jeder, der seine Last losgeworden ist, einen Moment verbleibt, um die weiteren Vordänge zu beobachten, läßt willig eine Gasse offen. Nun aber hebt die große Glocke zum Anschlag der Stunde aus. Langsam, schwerdröhnend schallen ihre Schläge, weitbin vernehmbar. Wer bis dahin zur Post lief, jagt und liegt nun. Athemlos leucht er mit seiner Last heran. Schon ist der 2. und 3. Schlag verflungen, neue Voten erscheinen auf den Stufen und nun, da sie die Briefkästen kaum noch erreichen können, bräunen sie ihre Durcharbeitlichkeit zu zeigen. In weitem Bozen über die Köpfe der Zuschauer fort fliegen die zusammengehäuften Pakete, die allermeisten erreichen ihr Ziel und verschwinden, wo ein daneben fällt, dessen freundliche Hände nach, es schlägt 4 — 5 — noch ein besonders großes Bündel nimmt im Flügel einen Hut mit in den Delfus — 6 — die Klappe fällt und kurzdarf entauscht geben die Voten ab, die zu spät gekommen sind und die nun ein beträchtliches Staudpott zu zählen haben.

Feuilleton.

— Eine 69jährige Greisin durch halb Deutschland marschirt, das ist das neueste von Wanderlust, was wir berichten können. Die alte Frau war auf Witten ihrer Tochter, welche der baldigen Entbindung entgegen sah, und ihres Schwiegersohnes, des Schneidermeisters Fr. in der Großbeerstraße, von Litthauen nach Berlin gekommen. In Berlin gefiel es der Alten gar nicht; sie verließ nur litthauisch. Eines Tages war sie mit ihrem Reisegepäck verschwunden. Alle Nachforschungen brachten jedoch keine Auskunft über den Verbleib der alten Frau. Dieser Tage meldete die Polizei des Criminalbureau der Greisin aus Litthauen, daß die Vermisste nach wochenlanger Fußwanderung mit ihrem Gepäck wohlbehalten zu Hause angelangt ist. Dieselbe hat die weite Reise zu Fuß zurückgelegt, weil es ihr an Geld mangelte.

— Ein merkwürdiges Vieh. Daß Menschen auf Fleischnahrung verzichten und sich mit Pflanzenkost begnügen, ist nichts Neues, wohl aber dürfte ein Vögel, der Nichtvegetarier ist, unter die Rubrik des „noch nicht Dagewesenen“ fallen. Ein Schumacher in Hannover besitzt, wie man dem „Hann. Cour.“ mittheilt, einen einige Monate alten Feldhahn, der neben Brod auch Leberwurst und Blutwurst verzehrt und als Getränk Kaffee nicht verschmäht! Das wunderbare Thier verweigert auch darin die Pflanznatur, daß es sich durchaus autronisch zeigt, ja seinem Vögel ähnlich die Wangen beledt. Das Thier trägt ausdrücklich hinzu, daß die Schilderung nicht von einem Jäger stammt.

— Glück im Unglück. Eine ältere Geschichte erzählt von einem Manne, der im Begriff anzutwandern, auf dem Hamburger „Stintfang“ ein vierblättriges Kleeblatt als glückliche Vorbedeutung abspähte, dabei von einem Wasservögel erwischt und wegen dieser Uebertretung gefangen wurde. Als er wieder freikom, war das Schiff, auf dem er die Ueberfahrt machen wollte, gesenkt; dies Schiff aber ging mit Mann und Maus unter! Etwas Aehnliches wird jetzt aus Liverpool gemeldet: Ein Seemann Namens Robertson hatte sich auf ein Schiff anwerben lassen, konnte aber nicht rechtzeitig an Bord gehen, da er wegen einer angeblich von ihm verübten Betrügerei in Haft genommen wurde. Bei der Gerichtsverhandlung stellte sich seine Unschuld heraus, er wurde freigesprochen, sein Schiff war aber längst fort. Vor einigen Tagen wurde nun gemeldet, daß das Schiff auf der See gesunken und die gesamte Mannschafft umgekommen sei!

— Der Brand des Palais Arenberg. Aus Brüssel,

24. Jan., wird berichtet: Der Palast des Herzogs von Arenberg, ein wirklicher Palast, ein wahres Fürstenschloß, eine der Reichtümer von Brüssel, in dessen modernen Straßen der Monumentalbau wie eine Erinnerung aus den Zeiten der spanischen Herrschaft emporkragte, das Familienheim der Grafen von Camont, dem aus weiblicher Linie die heutigen Arenberg entstammten, war vergangene Nacht nahe daran, ganz und gar ein Raub der Flammen zu werden. In der Rue aux Rains, wo jedes Haus einem Grafen, Fürsten oder Herzogs-Geschichte gehört, hinter dem ehernen Bildern Camonts und Dorn's, die protestantische Roman-Distoriker zu Martrezen der Gewissensfreiheit, der Religionsfreiheit, der bürgerlichen und aller andern Freiheiten und zu Rettern der Niederlande, gestempelt, erhebt sich der Palast, dessen Mittelbau die Herzogin von Arenberg und ihr einziger Sohn, der Herzog, bewohnen, und dessen rechter Flügel der Großen Familie (die Prinzessin Crois ist die älteste Tochter der Herzogin von Arenberg) eingeräumt ist. Das junge Ehepaar, das heute drei kleine Kinder besitzt, war im Jahre 1887 bei seiner Hochzeit Gegenstand des Bewunders aller Wälder, als es beim Herausfahren vom Traualtor von der Brüsseler Universitäts-jugend in unerhörter Weise angegriffen und beleidigt wurde. Gegen 2 Uhr Morgens wurde der Prinz und seine Frau von erstickendem Rauch aus dem Schlafe emporgeschreckt und sahen sich zu ihrem Entsetzen von Feuerflammen umgeben. Ihr erster Gedanke waren ihre Kinder, die im oberen Stockwerk schliefen. Während die Mutter im Nachgebäude ihre Kleinen über die Hintertreppe hinausführte — die Haupttreppe brannte lichterloh — wachte der Prinz die Dienerschaft, die allefammt bloß ihr nacktes Leben rettete. Der Prinz mußte sich beim Brückner Hofe und Tade heilen, um seiner zum beschwerlichen Grafen de Vannoy gefährlichen Frau nachzulaufen zu können. Mittlerweile war die Feuerwehr alarmirt. Aber trotz den mächtigen Wasserstrahlen, welche die Dampfströme in die loderbrennenden Flammen schleuderten, und trotz dem unablässigen Regen griff das Feuer mit rasender Eile um sich, und wie Strich löhien die Jahrhunderte alten Wände, Balken, Treppen, Fußböden, Möbel und Kunstschätze empor. Zwar rettete die Feuerwehr alle Wobelin und Gemälde aus dem Mittelbau, während die Feuerwehre mit Erfolg vor dem Brande zu schützen bestrebt war; aber was im Flügelbau vom Feuer zerstört worden ist, besaß sich trotzdem an Millionen. Im Vergleich zum Palais Arenberg ist das künftige Palais selbst nur ein einfaches Bürgerhaus; was erkeres an Gemälden, Wobelin, Statuen, Kunstmöbeln und Juwelen

Veteranenverein in Gemeinschaft mit dem Gesangsverein „Sängerbund“ und „Vulkan“ und dem „Turnverein“ in ein Lokal zu einer gemütlichen Unterhaltung. Herr Mayor, der Präsident des Veteranenvereins, feierte den Kaiser und brachte ein Hoch auf denselben aus. Die Gesangsvereine „Sängerbund“ und „Vulkan“ trugen mehrere schöne Veder vor, während der Turnverein durch mehrere unermüdete Aufführungen den Abend verlichtete. Morgen haben Festgottesdienst und Festessen statt.

* Karlsruhe, 26. Jan. Zum Kolliment des Bankiers Leopold Bloch schreibt der „Bad. Landesb.“: Die Nachricht von der Verhaftung Bloch's enthielt dadurch, daß thatsächlich in Paris eine solche vorgenommen wurde auf Grund des dortin gelangten Signalements Bloch's. Ob aber der Verhaftete identisch ist mit dem Geflüchten, dürfte sich erst aus den eingeleiteten Verhandlungen ergeben. Bloch hat vor seiner Abreise alle Photographien seiner jetzt so sehr begehrten Persönlichkeit entfernt, so daß die Verfolgung sehr erschwert ist. Wenn sich die umlaufenden Gerüchte bestätigen, hat sich Bloch wirklich in der französischen Hauptstadt aufgehalten, denn es soll ein Brief von ihm hier angelangt sein, worin er seine Exekution ankündigt. Allerdings scheint diese Rüge fingirt zu sein, um die richtige Spur seines Versteckens abzulenken oder zu verwischen.

* Leopoldshöhe, 24. Jan. Vorgefester Abend als der Personenzug, von Freiburg kommend, in die Station Leopoldshöhe einfuhr, wollte Postamtbedienter Dietrich bei einem von Basel kommenden Güterzug die vollständige Abfertigung vollziehen und wurde beim Ueberschreiten des Gleises von dem Personenzug erfasst und ihm der linke Fuß abgefahren, auch trug er sonst schwere körperliche Verletzungen davon.

* Freiburg, 26. Jan. Der hiesige Stadtrath hat die Stelle des Oberregisseurs und artistischen Direktors am hiesigen Stadttheater dem Ludwig Treutler, s. Bt. Regisseur und Dramaturg am Stadttheater in Breslau, übertragen.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

* Marzdorf, 24. Jan. Hier geriethen 3 Lambsheimer mit 2 hies. Wälschen in Streit in dessen Verlauf die ersteren zum Messer griffen und die Marzborfer Beiheligen mit Stichen tractirten. Einer der Wälschen fielen in Folge der erlittenen Verletzungen, während der andere in bedenklichem Zustand darniederliegt. Die Thäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

* Rastweiler, 22. Jan. Herr Oekonom Peter Christmann, merkte schon einige Zeit daß seine Kühe nicht mehr so viel Milch gaben wie man sonst erzielt hatte, und man kam auf den Gedanken, daß die Kühe Nachts gemolken werden. Man stellte sich auf die Bauer und bemerkte, daß zwei Nachbarn in dem Stalle mit dem Melken der Kühe beschäftigt waren. Der eine hielt eine Laterne in der Hand, während der andere die Kühe melkte.

* Mainz, 25. Jan. Ein blutiger Kampf fand in der Nacht von Samstag auf Sonntag wieder am Rheiner zwischen einer Anzahl Schiffselzer statt, schließlich kam ein Wachmeister und ein Schupmann hinzu, in welchem Augenblick die Streitenden einen der Beiheligen in den Rhein warfen und auf ihrem Schiffe verschwanden. Die Polizisten eilten auf das Schiff nach, um dem im Wasser liegenden Menschen Hilfe bringen zu können, aber sämtliche Nachen waren verschwunden und mußten die Heizer durch die Polizisten mit der Waffe in der Hand gezwungen werden, ihren Kollegen zu retten, was schließlich auch mit vieler Mühe gelang. Kaum war der Mann außer Wasser und die Polizisten eben dabei, die Namen der Beiheligen zu notiren, als einer derselben die Laterne mit Vorlicht verlor, wofür Augenblick die Heizer benutzten, um sich auf dem Schiff zu verstecken; als sie verfolgt wurden, stellten sie sich den Polizisten entgegen, mußten sich aber schließlich ergeben. Nun erst konnten die Namen festgestellt werden.

* Kleine Mittheilungen. Der Privat-Förster J. Schäfer vom Dautbornhof bei Otterberg wäre kürzlich Abends beimah ein Opfer seines Berufes geworden. Der 73jährige Mann kam am Abend nicht zu gewohnter Zeit nach Hause und seine Frau ahnte daher nichts Gutes. Sofort wurden verschiedene Personen ausgesucht, um nach ihm zu suchen. Nach einiger Zeit fand man den alten Mann in der Nähe seiner Wohnung im Schnee liegen, bei vollem Bewußtsein, aber halb erstorben. Er war auf dem Dirmwege ausgeglichen und so unglücklich auf das Gesicht gefallen, daß es ihm unmöglich wurde, sich wieder aufzurichten. Zwei Stunden mußte er in dieser fürchterlichen Lage verbringen, ohne daß ihm auf sein Rufen Hilfe zu theil wurde. Sein Zustand ist bis jetzt befriedigend. — Der von Kaiserslautern nach Reichenbach gehende Postwagen ist am Samstag Abend bei Rodenbach infolge Witterung einen haushohen Damm hinabgeschürzt. Der Postillon sowie vier Insassen des Wagens erlitten leichtere Verletzungen, der Postwagen wurde stark beschädigt.

Serichtszeitung.

* Mannheim, 26. Jan. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landrath Dr. Eadenbach. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Die Herren Staatsanwälte Duffner und Mühlh.

1) Der 37 Jahre alte Wirth Rudolf Bed von Bonn, der den Bier-Beruf für die hiesige Eichbaum-Brauerei in der Getreidefabrik Waldhof übernommen hatte, unterliegt in der Zeit vom April bis August v. J. von seiner Einnahme im Ganzen 300 Mark zum Nachtheil der genannten Brauerei. Er erhält deshalb eine zweimonatliche Gefängnisstrafe. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 2) Am 19. Dec. v. J. schloß sich der 19 Jahre alte Tagelöhner Christian Martin Koch von Karlsruhe, zuletzt Arbeiter in der Theerfabrik von Weil auf dem hiesigen Vindobos, Abends gegen 8 Uhr in das dort befindliche Schlafzimmer des Produzenten und Cassiers Emil v. Leuchterring, jedenfalls in der Absicht, sich die von letzterem aufbewahrten Cassenschlüssel anzueignen. Da Koch jedoch den Kassier kommen hörte, verhehlte er sich scheinbar unter das im Zimmer stehende Bett. Hier wurde er von Leuchterring entdeckt, der sofort Hilfe herbeiholen wollte, was Koch dazu benutzte, sich durch Fenster davonzumachen, an welches er zuvor eine Leiter gestellt hatte. Koch war jedoch erkannt worden und konnte alsbald festgenommen werden. Heute wird derselbe wegen versuchten schweren Diebstahls nach § 243 Bff. 7 des R.-St.-G.-B. unter Annahme mildernder Umstände (da er noch unbestraft ist) zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — 3) Wegen Körperverletzung waren dem Tagelöhner Dr. Wilhelm v. Reulshelm, der am 7. November vorigen Jahres in der Fabrik Rheinau einen andern Tagelöhner infolge vorausgegangenen Streites durch einen Stoß gegen die Brust mißhandelt hatte, vom Schöffengericht Schweisingen 4 Tage Haft zurkannt worden. Die vom Angeklagte eingeleitete Berufung wird als unbegründet verworfen. Die Berufung hatte Rechtsanwalt Dr. Jordan über sich. — 4) Am 8. November v. J. hatte der Tagelöhner Friedrich Gabn von Otterheim in einer Wirthschaft zu Otterheim den Tagelöhner Christian Weber, mit dem er beim Würfeln in Streit gerathen war, zu Boden geworfen und durch einen Fußtritt am rechten Auge erheblich verletzt, wofür das Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. Auf die vom Angeklagten eingeleitete Berufung hin wird heute keine Strafe auf 8 Tage Gefängnis ermäßigt, da in der heutigen Verhandlung nicht ganz festzustellen war, ob die Körperverletzung wirklich vorläufiger Weise erfolgt ist. — 5) Vom Schöffengericht Schweisingen war Max Kramer von Rodenbach wegen Verletzung des Groß. Rentamanns Bär in Schweisingen zu

500 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Kramer legte Berufung ein, die zur Folge hat, daß seine Strafe auf 300 Mk. herabgesetzt.

Tagesneuigkeiten.

* Göttingen, 25. Jan. In der Nähe von Auenberg (Ganzlofen) landete am Dienstag Nachmittags 1 Uhr ein Luftballon mit einem einzigen Insassen. Es war ein bayerischer Gebirgsregimentar von der Luftschifferabtheilung aus München. Derselbe war Morgens 9 1/2 Uhr in München aufgefahren und hatte den in der Luftlinie 180 Kilometer betragenden Weg in 3 1/2 Stunden zurückgelegt. Der Offizier ließ sich die Zeit seiner Abkunft vom Schuttschiffen beurlauben, den Ballon auf einen Wagen laden und nach Geislingen zur Bahn führen. Nachdem er eine Erfrischung eingenommen hatte, begab er sich gleichfalls auf den Rückweg.

* London, 23. Jan. Die Royal Humane Society hat dem Keinen achtjährigen Frank Jones ihre silberne Rettungsmedaille verliehen. Am 28. Dezember war nämlich ein Knabe Namens Cochran, der sich mit einem Kameraden bei Holfield auf dem Eise vergnügte, etwa 45 Yards vom Ufer eingebrochen und untergeunken, hatte sich aber wieder emporgearbeitet und laut um Hilfe rufend, an einer Eischolle festgehalten. Die übrigen Jungen liefen fort, der brave kleine Jones aber trotz auf der dünnen Eisdelle entlang bis in die Nähe des ertrinkenden Knaben und reichte ihm einen Stock hin, mit dessen Hilfe er den Jungen glücklich über das Eis nach dem Ufer zog.

* Rom, 25. Jan. Nach einer Mittheilung des meteorologischen Centralbureaus wurde das am Freitag stattgehabte Erdbeben im Albanergebirge auch in Boragiomirto (Provinz Perugia) in Cittaducale und Ruvizzano (Provinz Ancona), sowie in einem großen Theile der Provinz Caserta verspürt und durch die seismographischen Apparate bis Benevento angesetzt. An der Thurechemischen Küste wurde dasselbe in Jimincino, Anzio, Nettuno wahrgenommen. — In Civita Navina fand in der letzten Nacht wiederum ein leichter Erdstöß statt. Der dort angerichtete Schaden beträgt ungefähr 300,000 Fres.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zur Fortsetzung der Kaiserlichen Göttergötter hat uns unser Theater gestern das hier schon früher gegebene historische Schauspiel „Colberg“ von Paul Heyß. Eine sehr glückliche Wahl, das bewies der stürmische Beifall der zahlreich erschienenen jugendlichen Zuhörer, der Knaben und Mädchen, die mit leuchtenden Blicken und gespannten Nerven den Vorfällen auf der Bühne folgten und in deren reinen, frischen Gemüthern die Vaterlandsliebe des alten Hettelbergs und seiner Bathin, der Hofe, der hoch: Muth Götterman's und die Opferwilligkeit der Bürger Colbergs helle Flammen der Begeisterung entzündeten. Das Stück wurde aber auch ergreifend schön gespielt, und man merkte den Darstellern ordentlich die Freude an, die es ihnen bereitet, wider einmal vor einem solchen „unbesangenen“ Publikum zu spielen. Der alte Hettelbergs (Herr Jacoby), der stolze Götterman (Herr Neumann), die müthige Hofe (Frau Schulze), der wackere gelehrte Rektor (Herr Bauer) und auch Heinrich, der Quersack, (Herr Sturz), der sich nur nicht immer zu trohig hätte geben müssen), können mit dem gestrigen Erfolge zufrieden sein, — nicht zu vergessen den herbeizügigen Invaliden (Herr Tietz) und die fromme gute Mutter Blum (Frau Jacoby). Auch die Regie des Herrn Dr. Wasser mann ist rühmend zu erwähnen.

In die geführte Kritik über Herrn Alois Grienauer hat sich ein sehr höflicher, kundiger und freundlicher eingeleitet. Es muß in dem betreffenden Sage heißen: Dr. Grienauer singt mit viel Geschmack und überschreitet das Maß des Schönen nicht. Heute Abend wird Herr Grienauer als Telemann ohne Zweifel die Richtigkeit dieses Urtheils aufs Neue beweisen.

Theater-Nachrichten.

Franz und Paul von Schönhan haben einen neuen vieractigen Schwank vollendet, welcher den Titel „Das gelobte Land“ führt. Das Hamburger Apollo-Theater wird die erste Bühne sein, an welcher das Stück, schon in der allernächsten Zeit zur Aufführung gelangt.

Mascagnis Oper „Freund Fritz“, welche im Uebigen an italienischen Bühnen keine durchgreifenden Erfolge zu erzielen vermag, wird außerhalb Italiens zuerst in ungarischer Sprache aufgeführt werden, und zwar schon nächster Tage an der königlichen Nationaloper zu Pest.

Sarbovs „Zermidor“ ist zufolge officieller Erklärung des Ministers endgiltig vom Repertoire des Theatre Francaise abgesetzt worden. Sarbovs beabsichtigt, wie aus Paris vom 21. d. gemeldet wird, sein Stück dem Theatre Porte Saint Martin zu überlassen.

Der große Componist Giuseppe Verdi ist, nach Meldungen aus Mailand, bedenklich an der Influenza erkrankt. Verdi ist am 9. October 1813 geboren.

„Sündige Liebe“, ein dramatisches Drama von Giacomo, deutsch von Otto Eichenh, erlebte am Sonntag im Stadttheater in Frankfurt a. M. seine erste Aufführung in Deutschland.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 26. Jan. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt, die Angaben der „Köln. Ztg.“ über das Entlassungsgesuch Miquel's würden von zuständiger Seite als in wesentlichen Punkten irrig bezeichnet. Es kann sich bei diesem halben schwindaren Dementi nur um einen Streit über die Form handeln, in der Miquel die Entlassung nachgesucht oder in Aussicht gestellt hat.

* Berlin 26. Jan. Der hiesige Central-Viehbof wurde durch Polizeiliche Verfügung wegen Ausbruches der Maul- und Rauhenseuche für realen Verkehr geschlossen.

* Köln, 26. Jan. Nach einer Depesche der „Köln. Volksztg.“ aus Algier, ist Pater Sagny in Ostafrika bei einem Ueberfall einer Karawane getödtet worden.

* Wien, 26. Jan. Die Kaiserin wird, wie offiziell mitgetheilt wird, infolge ärztlichen Verbotes wegen eines heftigen rheumatischen Leidens nicht zur Weichenseier ihrer Mutter nach München fahren. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, daß infolge des neuerlichen Todesfalls in der kaiserlichen Familie die anberaumten Carnevalsfeste nicht verschoben werden sollen.

* Paris, 26. Jan. Der „Temps“ dementirt heute selbst seine Nachricht über den angeblichen Spion Kayser, indem er Informationen seitens der deutschen Botschaft sowie des Advokaten Kayser's mittheilt, aus denen hervorgeht, daß es sich nur um gewöhnliche Gaunereien handelt. Kayser war in Deutschland sechs mal als Hochappler verurtheilt, darunter einmal zu sieben Jahren Zerstung.

* Rom, 26. Jan. Die heute erfolgte Ernennung des Cardinals Ledochowsky zum Präfecten der Propaganda sede, des Cardinals Damiani zum Secretär

der Breven und des Cardinals Vicci zum Secretär der Memorialien, kommt, der „Ztg.“ zufolge, auch in vatikanischen Kreisen überraschend, in denen die Uebertragung des höchst einflußreichen Postens des Präfecten der Propaganda an Ledochowsky als eine Stärkung des intransigenten Einflusses im Vatikan aufgefaßt wird. Es zeigt dieser Vorgang auch, daß der Gedanke, Rampolla im Staatssecretariat durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, wieder aufgegeben ist.

* Turin, 26. Jan. In Folge der Studenten-Demonstrationen verfügte der akademische Rath der Universität deren Schließung, welche anstandslos durchgeführt wurde.

* Weudig, 26. Jan. Nach einer Beileidskundgebung anlässlich des Todes des Großfürsten Nicolaewitsch berief die Sanitäts-Konferenz heute Vormittag das Reglement für den Seepolizeidienst (Quarantaine) insbesondere mit Bezug auf Cholera. Abends wurden Anordnungen mit dem Reglement über den Sanitätsdienst bei Wallfahrten beraten.

Mannheimer Handelsblatt.

Die heutigen Börse notirte folgende Veränderungen: Anilin-fabrik 265 G., Westeregin-Aktien 92 G., 93 B., Waabankler Zuckerfabrik 68 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien bleiben anhaltend gesucht.

Frankfurter Wirttagbörse vom 26. Januar. Nachdem die Diskonten für hiesige und auch wohl für süddeutsche Rechnung in der Hauptsache beendet waren, eröffnete die heutige Börse im Einklang mit niedrigeren Wiener Courten auf wesentlich herabgesetztem Preisniveau. Doch schlug die Börse bald nach der Eröffnung wieder den Weg nach oben ein, und schloß es, als seien die Deckungen für norddeutsche Rechnung noch immer nicht brennd. Nur Bombard verzeichnete sich nicht zu erholen, während im Uebrigen eine ziemlich allgemeine Coursebesserung stattfand, durch welche Credit und Disconto die ganzen heutigen Einbußen zurückgewinnen konnten. Das Geschäft war im Ganzen wesentlich ruhiger als gestern. Schwache Tendenz bezeugten alle Quantantorträge. Privatdiskonto 2 Pct.

Frankfurter Effecten-Societät v. 26. Jan., Abends 6 1/2 Uhr. Oester. Credit 266, Disconto-Kommandit 182.40, Berliner Handelsgesellschaft 184.50, Darmstädter Bank 119.70, Deutsche Bank 156.50, Dresdener Bank 138.80, Banque Ottomane 109.50, Oester.-franz. Staatsbahn 260, Lombarden 82 1/2, Marienburger 82.80, Ungarische Goldrente 93.80, Anarische Papierreute 88.90, Oester. Silber-Rente 81.55, Sproc. Portugiesische 29.85, 4 1/2 Proc. do. 40.60, 4 Proc. Capitel 96.10, Türlen-Loose 21.80, 4 Proc. Griechen 67, Nordb. Lloyd 98, Va Boloco 70, Welfenkirchen 128.30, Baderner 142.30, Sibirien 124, Laura 109.40, Bochum 114.50, 1860er Loose 125.30, Gotthard-Aktien 138.80, Schweizer Central 128.20, Schweizer Nordost 108.70, Junge Nordost 105.20, Union 67.30, Jura-Simplon St. Act. 63, Sproc. Italiener 90.90, Duxer 460, Nordwest 185, Ethelhal 206 1/2.

Mannheimer Sectoren-Börse vom 26. Jan. 25 wurden beigestrichen und wurden verkauft bei 50 Rils Schlichtgewicht zu Markt: 23 Oden I. Qualität 70, II. Qualität 66, 77 Schmalz I. 58, II. 56, 10 Bienen I. 55, II. 56, 137 Käker I. 70, II. 71, 24 Schmelz I. 58, II. 56, 147 Mischkäse per Stück R. 46 — 175 —, Schmelz per Stück R. —, zusammen 682 Stück im Belanmtgewicht von Markt —, Tendenz: sehr fest.

Mannheimer Productenbörse vom 26. Jan. Weizen per März 21.60, Mai 21.85; Roggen März 21.75, Mai 21.00; Hafer März 14.80, Mai 15.70; Raps März 18.00, Mai 19.85. Tendenz: fest. An heutiger Börse lagen verschiedene Dedungsordres für Weizen, Roggen und Hafer vor, wodurch bessere Preise erzielt wurden.

Amerik. Producten-Börse. Schlusscours vom 26. Jan.

Table with columns for Month, Wheat, Rye, Corn, etc., and prices for New-York and Chicago.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for location, date, and water level measurements.

Gold-Coursen.

Table with columns for location, date, and gold prices.

Waff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

Lahrer Reichswaisenhaus-Silber-Lotterie. Ziehung am 15. Februar 1892.

Loose à 1 Mk. bei allen Loosverkaufsstellen.

Genüber den vielfachen, übertriebenen Gerüchten über den Umfang des Brandunglücks, welches die Waidmüller'sche Destillerie zu Neckamp in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. betroffen hat, sind wir auf Grund der uns am, bevor derselbe gläubig-gegr. Quelle zugegangenen Mittheilungen in der Lage, den Actionären und der zahlreicheren Kundschafft dieses berühmten Agurates die beruhigende Aufklärung ertheilen zu können, daß nur die archaische Holzschneiderei und die Verdunstungsräume ein Raub der Flammen geworden sind. Das prachtvolle Museum mit den kostbaren Kunstschatzen der Abtei zu Neckamp, sowie das große Laboratorium mit den Destillations-Apparaten, die beträchtlichen Vorräthe an altem Eau-de-Vie und die 9 Keller mit dem Lager von Waidmüller-Agureur sind unversehrt geblieben, so daß die Fabrication keine Unterbrechung erleiden wird und die Besendungen in 3 Tagen wieder aufgenommen werden können; übrigens haben auch die Niederlagen und Agenturen in Paris, Bordeaux, Marseille, London, Hamburg, New-York u. Lager genau, um sofortigen Befehlen genügen zu können. Es mag auch erwähnt werden, daß zahlreiche Versicherungs-Gesellschaften — und zwar die besten — die Gebäudekosten, das Material, die Waaren decken und daß sich somit Alles auf leicht wieder auszubessernde Schäden beschränkt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erlassung einer Viehhof- und Viehmarktorbnung für die Stadt Mannheim betreffend.

(25) Nr. 1531. Nachstehend bringen wir die mit Erlaß Großh. Herrn Landescommissars hier vom 3. I. 1892, Nr. 28 für vollständig erklärte

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend die Viehhof- und Viehmarktorbnung für die Stadt Mannheim vom 31. Dezember 1891 zur allgemeinen Kenntniss:

Auf Grund des § 10 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, betr. die Abwehre und Unterdrückung von Viehseuchen, § 1 fg. der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. März 1881, § 10 der Verordnung vom 26. Mai 1885, § 23 ff., 27a ff., 33 des Polizeiverordnungsbuches, § 70, 149 ff. 8 der Reichsverordnung, § 113 der Vollzugsverordnung hierzu, wird unter Aufhebung der Viehmarktorbnung vom 29. August 1879 nach erfolgter Zustimmung des Stadtraths und mit Genehmigung des Großh. Herrn Landescommissars ortspolizeilich verordnet, was folgt:

§ 1. Alle hiesigen Viehmärkte werden auf dem städtischen Viehhofe abgehalten. Vieh der in § 2 bezeichneten Art an einem anderen Orte zum gewerbmäßigen Verkauf auszustellen, ist verboten.

§ 2. Gegenstände des Marktverkehrs auf dem Viehhofe sind: Pferde, alle Arten von Hornvieh, Rinder, Schafe und Lämmer, Schweine und Spanferkel, Ziegen und Ziegenböckchen.

§ 3. Die Viehmärkte finden an folgenden Wochentagen statt: a. Schlacht- und Viehmarkt an jedem Montag; b. Pferdemarkt an jedem ersten Montag im Monat; c. Schweine-, Rinder-, Schaf- und Ziegenmarkt an jedem Montag, Mittwoch und Freitag; d. Pferdemarkt an jedem Donnerstag.

Der sogenannte Waikmarkt wird an jedem ersten Dienstag im Monat Mai abgehalten.

§ 4. Fällt auf einen Markttag ein christlicher oder israelitischer Feiertag, so wird der Markt an dem darauffolgenden Tage abgehalten. Als hier in Betracht kommende christliche Feiertage gelten: Neujahr, Gründonnerstag, Karfreitag, Ochternacht, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Allerheiligentag, Christi- und Stephanstag; als israelitische Feiertage in obigem Sinne gelten:

Das Osterfest (1., 2., 7. Tag und Schlußfest), Pfingstfest (1. und 2. Tag), Tempelfest, Roschhasana (1. und 2. Tag), Palmfest, Schlachtfest und Gesehesfreude.

Die in Folge solcher Feiertage nötigen fallenden Verlagerungen der Viehmärkte werden jeweils im Laufe der vorausgehenden Woche durch Anschlag am Haupteingang zum Viehhof öffentlich bekannt gemacht werden.

§ 5. Alle Märkte beginnen am Montag um 9 Uhr Morgens, an den anderen Tagen um 10 Uhr Morgens und endigen Mittags 1 Uhr. Wenn der Markttag auf einen anderen Tag verlagert wird, beginnt derselbe ebenfalls um 9 Uhr.

§ 6. Anfang und Ende der Marktzeiten werden durch Glockensignale angezeigt. Außerhalb der Marktstunden darf auf dem Viehhofe nicht gehandelt werden.

§ 7. Sämtliches zum Verkauf, Tausch oder zum Schlachten in hiesiger Stadt eingeführte Vieh muß zunächst in den städtischen Viehhof und zwar solange eingestellt werden, bis dasselbe auf seinen Gesundheitszustand untersucht ist.

§ 8. Alles von Reitern, Wurfknechten, Viehhändlern, oder für solche eingebrachte Vieh wird als zum Verkauf, Tausch oder zum Schlachten bestimmt angesehen.

§ 9. Der Zutritt zum Viehhof ist — abgesehen von der Marktzeit und von besonderer Erlaubnißherstellung Seitens der Viehhofverwaltung — nur solchen Personen gestattet, welche darin Geschäfte zu besorgen haben.

§ 10. Den Eigentümern der eingestellten Thiere und deren Zeuten ist das Betreten des Viehhofes jederzeit, den Käufern und sonstigen Marktbesuchern jedoch erst bei Beginn des Marktes erlaubt.

§ 11. Arbeitshülfe jeder Art darf auf dem Viehhofe nur durch solche Personen geleistet werden, welche allgemein oder im Einzelfalle durch die Viehhofverwaltung hierzu ermächtigt oder bestellt, und mit den vorchriftsmäßigen Abzeichen versehen sind.

§ 12. Die Aufsicht über den Viehhof führt die Viehhofverwaltung; in veterinärpolizeilicher Beziehung der Großherzogliche Bezirksveterinärarzt. Den dienstlichen Anordnungen des letzteren, sowie ebendenselben der Viehhofverwaltung und deren Angestellten ist unweigerlich Folge zu leisten.

§ 13. Die Zuführung von Vieh auf den Viehhof geschieht entweder mittelst der Eisenbahn an der Viehhoframpe oder auf der Straße durch das Hauptportal.

§ 14. Das mit der Eisenbahn ankommende Vieh — § 2 — darf nur im Viehhofe selbst ausgeladen werden; die Abführung desselben vom Bahnhofe aus ist verboten.

§ 15. Das auf Wagen zugeführte Vieh darf nicht auf der Zufahrtstraße, sondern nur innerhalb des Viehhofes an den hierfür bestimmten Stellen abgeladen werden, woselbst die Entladung ohne Verzug vorzunehmen ist.

§ 16. Die entladenen Wagen müssen auf die dazu bestimmten Plätze verbracht werden.

§ 17. Durch die Eisenbahn können die Thiere auch an Sonn- und Feiertagen, auf der Straße dagegen nur an Werktagen, jedoch zu jeder Stunde zugeführt werden.

§ 18. Alle auf den Viehhof eingebrachten Thiere unterliegen der thierärztlichen Beschau. Bei Vieh, welches unter Tags in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends eingebracht wird, ist dieselbe längstens innerhalb zwei Stunden nach der Ankunft, bei solchem, welches unmittelbar vor oder während der Zeit des Marktes, für den es bestimmt, anlangt, sofort vorzunehmen; bei dem übrigen Vieh längstens bis Morgens 9 Uhr.

§ 19. Bei der Einföhrung von Vieh, für welches die Mitführung eines Gesundheitszeugnisses vorgeschrieben ist, muß das letztere sofort dem beauftragten Thierarzt vorgezeigt werden.

§ 20. Viehstücke, deren Küher nicht mit dem vorgeschriebenen Zeugnisse versehen sind, müssen in den Kranken- bzw. Beobachtungsstall eingewiesen werden, sofern sie sich nicht bei der sofort vorzunehmenden thierärztlichen Untersuchung zweifellos als gesund erweisen. Für Vieh, welches aus dem Auslande eingeführt wurde, muß diese Thatsache durch Vorweisung der Transportpapiere oder in sonst geeigneter Weise nachgewiesen werden.

§ 21. Werden Fälle der in § 10 des Reichsseuchengesetzes genannten Thierseuchen oder seuchenverdächtige Erscheinungen festgestellt, so ist die Absonderung und Bewachung der kranken oder verdächtigen Thiere anzuordnen und dem Großh. Bezirksamt sofort Anzeige zu erstatten. Zugleich ist zu ermitteln, welche anderen für die Krankheit empfänglichen Thiere mit den beauftragten in Berührung gekommen sind. Auch bezüglich dieser letzteren ist alsbald das Erforderliche vorzunehmen.

§ 22. Die zur Beförderung seuchenkrank oder seuchenverdächtig befindlicher Thiere benutzten Fahrzeuge, mit Ausnahme der Eisenbahnwagen, sind alsbald und jedenfalls vor der Wegverbringung aus dem Viehhofe vorchriftsmäßig zu reinigen und zu desinficiren.

§ 23. Beschwerden gegen die in Gemäßheit der §§ 14 und 15 getroffenen Anordnungen entscheidet das Großh. Bezirksamt nach Anhörung des Großh. Bezirksveterinärarztes.

§ 24. In die Räumlichkeiten, in welchen der Markt abgehalten wird, dürfen nur untersuchte und vollkommen unbedenklich befundene Thiere zugelassen werden.

§ 25. Der offene Markttag ist nur für den Verkauf von Grobvieh und Pferden bestimmt; die dort aufgestellten Thiere sind fest anzubinden.

§ 26. Die übrigen Thiere werden in den für die betreffenden Thiergattungen bestimmten Räumen verkauft.

§ 27. Die Eintheilung der Verkaufsräume erfolgt durch die Direction und kann durch diese jederzeit geändert werden.

§ 28. Eine halbe Stunde nach Schluß der Marktzeit müssen die auf dem offenen Marktplatze aufgestellten Viehstücke sämmtlich von den Eigentümern entfernt sein.

§ 29. Das Beladen und Treiben eines Fahren innerhalb des Viehhofes darf nur von zwei Mann gemeinlich ausgeführt werden und es muß derselbe mit zwei starken Anbindstreifen, sowie mit einem haltbaren Spannseil versehen sein, oder mit Kufenring und Leitfloß geführt werden.

§ 30. Bei der Beförderung aller Thiere, mag diese durch Tragen, Treiben oder Fahren stattfinden, und bei der Abwartung derselben ist jede Mißhandlung der Thiere untersagt.

§ 31. Das in den Viehhof eingebrachte Vieh muß von dem Eigentümer mit seinem ein für alle Male anzunehmenden Zeichen (Haarschnitt oder Brand) kenntlich gemacht sein.

§ 32. Das gewählte Zeichen ist bei der Direction vorzumerken zu lassen und im Falle der Beanspruchung zu ändern.

§ 33. Ebenso haben die Käufer das von ihnen gekaufte Vieh mit ihrem bei der Direction anzunehmenden Zeichen (Haarschnitt oder Brand) zu versehen.

§ 34. Die gekauften Schweine und Hammel müssen mit Farb- oder Brandzeichen besonders kenntlich gemacht werden, welche ebenfalls bei der Direction anzunehmen sind.

§ 35. Verboten ist ausdrücklich: 1. Futter und Streu für die eingestellten Thiere in den Viehhof mitzubringen; 2. im Viehhof zu kassieren; 3. in den Stallungen und Vorrathskammern zu rauchen; 4. Hunde frei herumlaufen zu lassen.

§ 36. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Vorschrift werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 37. Uebergangsbestimmung. So lange Schlacht- und Viehhof noch von einander getrennt sind, darf das durch hiesige Metzger und deren Bedienstete von Produzenten selbst gefaute und zu Wagen oder Fuß zum Schlachten in die Stadt eingeführte Vieh unmittelbar in die Schlachthäuser statt in den Viehhof verbracht werden.

Mannheim, den 31. Dezember 1891. Großh. Bezirksamt; Dr. Buchs.

Nr. 1729. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, den 15. Januar 1892. Der Stadtrath. Kloß.

Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche betr. (26) Nr. 8968. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß im Stalle des Landwirts Martin Ruf IV in Neudorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und über den verstorbenen Stall die Stallpferde verhängt wurde.

Die Ausführung von Vieh, Rindvieh, Ziegen, Schafe und Schweine) ist nur mit ortspolizeilicher Erlaubniß und nur zwecks sofortiger Schlachtung gestattet. Mannheim, 25. Januar 1892. Großh. Bezirksamt; Wild.

Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche betr. (28) No. 7677. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß in Weinheim, Großschalen (Amt Weinheim) und Seckenheim (Amt Schwetzingen) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Mannheim, 21. Januar 1892. Großh. Bezirksamt; Wild.

Bekanntmachung. No. 767. Die Ehefrau des Wirths Franz Josef Schreiner, Anna geb. Steizer, in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. Januar 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, 18. Januar 1892. Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Feist.

Fahrniß-Versteigerung. Im Auftrage versteigere ich in Nr. c s No. 201/2 im zweiten Stock am Freitag, 29. Januar ds. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung: 1 Bett mit Korkmattlage, 1 Schreibtisch, 2 Spiegel in Goldrahmen mit vergold. Consol mit Marmorplatte, 1 Spiegel in Goldrahmen mit Marmorplatte, 1 Salonisch mit Marmorplatte, 1 sedene Damastgarntur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sessel und 2 Stühle, 1 Wandschränken mit Marmorplatte, 1 Weilerschränken, 2 Paar Vorhänge mit Gallerien, 1 Küchenschrank, 1 Küchennaage, 1 Teppich, 3 Tafeltücher und 18 Damastservietten, 1 Pendule und Verschiederes; ferner: 1 Causeuse mit 2 Fauteuils, 1 schwarze Causeuse, 1 Buffet, 1 Badewanne mit Wasserlofen, Spiegel, Bilder u. 1 w. C. Kauffmann, Waisenrichter.

Versteigerung. Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. ds. J., Nachmittags 2 Uhr werden in Q 2 No. 22 veräußert: Herrenhemden, Herrenkragen, Manschetten, Damenkragen, Kinderstrümpfe, leinene Hosenlöse, Wäsche, ferner 20 Rille feine und mittlere Cigarren, Cigaretten, Porzellan und Kaffentassen und sonst noch Verschiederes. 31573 Ferd. Aberle.

Bekanntmachung.

Die Auktion der Kron-Daniel-Gahn-Stiftung in Mannheim betr.

Die Verrechnung der Kron-Daniel-Gahn-Stiftung für 1890/91 mit 408 Mark 92 Pf. ist zu vergeben. Bewerbungen sind bis zum 1. Juni d. J. anher zu richten mit Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Gattin Schöne Gahn, nebst Geburts-, Bedürftigkeits- und Vermögenszeugniß und Nachweis, ob die Eltern noch am Leben.

Unterlose Waisen werden bevorzugt. Beim Mangel an Bewerberinnen, bis mit dem Stifter oder dessen Gattin verwandt sind, können auch andere arme Mädchen berücksichtigt werden.

Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Kron-Daniel-Gahn-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31564

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Deborn-Langensbach-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Deborn-Langensbach-Stiftung hier ist eine Heirathsaussteuer von 8.600 — M. 1028. 57 Pf. zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit der Stifterin nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Deborn-Langensbach-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31566

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. Januar ds. J., Nachm. 2 Uhr im hiesigen Schlachthaus 309,5 Ko. Fett, nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Max, Gerichtsnotar.

Bekanntmachung.

Heirathsaussteuer aus der Bernhard-Deffauer-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Bernhard-Deffauer-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 8.500 — M. 857.14 Pf. an eine Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts-, Vermögens- und Bedürftigkeitszeugniß bis 30. Juni d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verwaltung der Bernhard-Deffauer-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31564

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Deborn-Langensbach-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Deborn-Langensbach-Stiftung hier ist eine Heirathsaussteuer von 8.600 — M. 1028. 57 Pf. zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit der Stifterin nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Deborn-Langensbach-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31566

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgesuche sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter nebst Geburts- und Vermögenszeugniß und Trausheins bis 30. April d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verrechnung der Koppel-Kebi-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31565

Bekanntmachung. Heirathsaussteuer aus der Koppel-Kebi-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Koppel-Kebi-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von 700 Mark an Verwandte des Stifters zu vergeben.

Advertisement for J. Volkert, Pianinos! in Kauf und Miete. K. Ferd. Heckel, O 3, 10, 16197 Hof- und Musikalienhandlung. 2000 Mark 1. Randhypotheke gesucht. Näheres 31252 H. G. Welter, Agent, S 1, 4, 3. Stad.

Advertisement for Todes-Anzeige. Heute Abend 1/7 Uhr verschied nach schwerem Kampfe im 92. Lebensjahre der frühere Obergerichtsadvokat und Fiskalanwalt Dr. jur. Theodor Bertheau. Mannheim, 26. Januar 1892. Im Namen der Hinterbliebenen: Dr. Georg Bertheau.

Advertisement for Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester Maria Eva Loß im Alter von 20 Jahren, 10 Monaten, nach langem schweren Leiden heute früh um 3 1/2 Uhr, zu sich zu nehmen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Reinhold Loß. Mannheim, den 26. Januar 1892. Die Beerdigung findet Donnerstag, Mittag um 9 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Actien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.
 Zu der Mittwoch, den 10. Februar d. J., Abends 8 Uhr
 im Gesellschaftshaus K 2, 25 stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
 mit der Tagesordnung:
 Kapitalaufnahme und Beschlussfassung über Tilgung der
 Bankschuld
 laden wir unsere Actionäre ergebenst ein.
 Mannheim, den 26. Januar 1892. 81555
 Der Aufsichtsrath.

Harmonie-Gesellschaft.
 Samstag, den 30. Januar 1892,
 Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung mit Tanz,
 wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freund-
 lichst einladet. 81546
 Der Vorstand.
 Die Einzelnungskarte zum Abendessen liegt im Lokale auf
 und ist die Bezahlung bis spätestens am Tage vor der Abend-
 unterhaltung darin kund zu geben.

Grosser Mayerhof.
 Heute Mittwoch 81583
Humoristische Concert-Soirée Binder.

Zur Feier von Kaisers Geburtstag.
P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9.
 Mittwoch, den 27. Januar. 81581
Großes Specialitäten-Concert Rothschild.

Voiz'sche Vorbildungsanstalt, Cassel.
 Wissenschaftliche Vorbereitung auf die Einj.-Freiwil.- u. u.
 Postgehülfen-Prüfung. Gute Aufsicht; gute u. billige Pen-
 sion. U. A. bestanden i. leht. Semester unter 62 meiner Schüler
 61 die Postgehülfen-Prüfung u. fanden gleich Anstellung.
 Sendungen nebst Angabe der Empfehlungen aus hohen Beamten-
 freisen durch L. Voiz, Cassel, Wörthstraße 25 A u. B. Beginn:
 Ende April. 81575

35000 Meter Buxkin-Reste!!!

werden, so lange der Vorrath reicht, zur Hälfte
 des wirklichen Werthes abgegeben. Alle
 besseren Fabrikate sind vertreten, per Meter von
 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster
 umgehend franko. 14918
Attendoru i. Westf.
R. Lenneberg.

Glasbier-Depot der Brauereigesellschaft Eichbaum
 vorm. Hofmann von
N 6, 7 Joh. Butz N 6, 7
 empfiehlt
prima helles Export-Bier, ff. Bod- und
ff. Lager-Bier
 von 20 Bfg. die ganze und 10 Bfg. die halbe Flasche an, sowie
Münchener Löwenbräu,
 bekanntlich anerkannt als bestes Münchener Export-Bier, welches
 bei Herrn Kohl im Scheffeleck zum Ausschank kommt. 80859
 Kätzungsbuch
Joh. Butz, N 6, 7.

Zur gefl. Beachtung!

Da nun sämtliche Romane 1000 Francs
 und Schlangenslist fertig gestellt sind, so er-
 suchen wir unsere verehrlichen Abonnenten dieselben
 in unserer Expedition bald möglichst in Empfang
 zu nehmen.
 Hochachtung
Expedition des General-Anzeiger.
 (Mannheimer Journal.)

Strassburger
„Neueste Nachrichten“
 General-Anzeiger für Elsass-Lothringen

Inseriren bringt Gewinn!
 Täglich
22700
 Notariell beglaubigte
 Abonnentenzahl!
14. Jahrgang.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande
 von sämtlichen Behörden, Oberfürstern, Notaren,
 etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 10617

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem
 sel. Ranne betriebene

Tapezier-, Möbel- & Decorations-Geschäft
 unter der bisherigen Firma
Jean Wahl

in unveränderter Weise fortführen werde.
 Unterstützt durch tüchtige Hilfskräfte, wird es mein eifriges Bestreben sein, durch
 reelle, pünktliche und billige Bedienung die volle Zufriedenheit der geschätzten Kundenhaft zu
 erwerben und bitte ich deshalb, das meinem sel. Ranne in so reichem Maße geschenkte
 Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frau Amalie Wahl Wittwe,
 Firma: Jean Wahl.

Verein
Gv. Arb.-Verein.
 Sonntag, 31. Januar.
I. Stiftungsfest und
Kaiserfeier.

8 Uhr: Festgottesdienst in der
 Zentralschule (Predigt:
 Bundespräsident Went aus
 Karlsruhe).
 8 Uhr: Festversammlung im
 „Schwarzen Bann“.
 NB. Vereinskassen bitten wir
 anzulegen, Kinder des beschränkten
 Raumes halber, wömmlich nicht
 in den Saal mit zu bringen.
 Das Nähere im Vereinslokal
 „Engl. Hof“. 81551
 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein
 R 3, 14.
 Nächsten
 Montag, den 1. Februar 1892.
 Abends 8 1/2 Uhr
 findet die diesjährige
Hauptversammlung
 im Lokal statt.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht.
 2. Rechnungsablage.
 3. Ergänzungswahl d. Vorstandes.
 Samstag, den 30. Januar 1892,
 Abends 9 Uhr
 im Lokal Vorversammlung der
 Mitglieder. 81599
 Wir laden zu zahlreicher Be-
 theiligung ein.
 Der Vorstand.

Oratorienverein.
Probe 81568
 in dieser Woche keine, sondern
 nächsten Montag, den 1. Febr.

Grüne Säringe
Baafische
 frisch eingetroffen. 81594
Koriz Kollier Nachf.
 D 2, 1.

Großer Mayerhof.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest,
 Kesselfleisch, acht hausgemachte
 Würste mit bekanntem
 Kraut. 81582
 Delz.

Damenkleider, Ballkostüme,
 Rasentkostüme zu sehr billigen
 Preisen werden angefertigt.
 Tailen werden von Damen-
 schneider ausgearbeitet, Garantie
 für vorzüglichen Sitz, solide Ar-
 beit. Zur Ansicht Pariser und
 Wiener Modes-Journal. 81441
Damen-Schneiderei. N 3, 10.

la. weiße Speisekartoffeln
 nur waggonweise per Ctr. 3,25
 liefert. 81579
Wilh. Hörr,
 Karlsruhe-Mühlburg.

1891er beste Legehühner,
 von 1,25 bis 3,00, Kreuzungs-
 hühner von Italiener und
 Landrasse ca. 1,55 bis 2,40 Mk.,
 Italiener Bruthühner, Rie-
 senenten und Riesen-Gänse
 gibt colossale Tiere, werden in
 der Maß 25 Pfd. schwer, legen
 tägl. 60-70 Eier, billig bei
J. Seunner,
 Geflügelhof in Worms.
 Berl. Vereinside. 19001

Für Mütter!
Antiseptisches Kinder-
strepulver.

Bestes Heilmittel gegen das
 Mundvieh der Kinder. An sicherer
 und reicher Wirkung alle bis da-
 her bekannten Salben und Streu-
 pulver weitauß überlegend. 10671
 Allein echt zu haben in Schach-
 teln zu 25, 40 und 60 Bfg.
Einhorn-Apothek
 am Markt.

Reelle
Heiraths-Vermittlung!
 Heirathen jeden Standes ver-
 mittelt prompt, unter coulantem
 Bedingungen und unter strengster
 Verschwiegenheit. Gest. Offerten
 unter Chiffre 31115 nimmt die
 Exped. d. Bl. entgegen. 31115

3000 Mark
 werden unter prima Bürgschaft
 von einem Geschäftsmann auf
 3 Jahre zu leihen gesucht.
 Offerten unter Sch. 31407
 an die Expedition d. Bl.

Es werden zu einem
französischen Cyclus
 noch einige Herren (nicht unter
 25 Jahre) gesucht. Näh. in der
 Expedition. 80730

Franz. Unterricht
 wird gründl. ertl. von einer Dame,
 die in Nancy als Lehrerin thätig
 war, pro Stunde 50 Bfg. Zu
 erf. in der Exp. ds. Bl. 81233

1000 Mark gegen doppelte
 Versicherung und 5% Zins ge-
 sucht. Näheres 81242
H. G. Welfer, Agent.
 S 1, 4, 3. Stod.

Blehung 1. Febr. 1892.
 Deutsch getempelten
 türl. Eisenbahnlöse.
 Haupttreffer: Fr.
 800,000, 400,000, 300,000,
 200,000, 60,000, 80,000,
 25,000, 20,000, 10,000 u.
 Einzahlung auf ein
 ganzes Boot nur 20 Mk. 5.
 a. Nach Porto 20
 Pf. Prämio-Zulassung
 der Gewinnl. Aufträge
 erbitte umgehend.
 Bankhaus 30798
Ernst Zimmermann
 Frankfurt a. M.

Operngläser
Feldstecher
Sriken und Zioker
Reißzeuge
 in bester Qualität.
 Barometer u. Thermometer
 in allen Neuheiten
 empfiehlt 23262
A. L. Levy, P 2, 14
 Optisches Institut
 vis-a-vis der Hauptpost.
 Neuauferstigung und Repa-
 raturen sofort.

Gebrüder Suddeberg
A 3, 5,
 gegenüber dem Theatereingang.
Präcissions-Mechaniker
 und Optiker.
 Gerätschaften für wissenschaft-
 liche und technische Chemie.
Grosses Lager in allen
optischen Gegenständen,
 wie Brillen, Zioker etc.
 Barometer u. Thermometer
 in reichster Auswahl. 7008

Wassersucht-
 Rheuma, Nieren- und Ber-
 setzungsfranke erhalten Rath
 und sichere Hilfe. Tägliche
 einlaufende Dank- und An-
 erkennungsschreiben bezeugen die
 großartigen Erfolge. 20678
Friedrich Meyer, Münchener Str.

Der Beste Kammerjäger
 ist Sommer's Kautomat. Felle f.
 Ratten, Haus- und Feldmäuse,
 fangen ohne Rücksicht fortwährend.
 Erfolg garantiert. 60.000 Stück
 im Gebrauch. Der Rattenfalle
 150 Bfg. Mäusef. 75 Bfg. incl.
 Packung, Anweisung u. Witter-
 ung. Extra-Schachteln dem-
 5 Bfg. Vers. geg. Nachn. oder
 Voreins. 22012
Kautomatfabrik
Sommer, (3b) Gera, N.

Reelle
Wer liefert 81524
Göpel-
Dreschmaschinen
 gegen sofortige Cass. Gest.
 Off. unter v. 2043 an Aus-
 dolf Woffe in Mannheim ere-
 beten.

Für Bierhefe in trockenem
 und flüssigem Zustande wird
 ein Jahresabnehmer ge-
 sucht. 81031
 Offert. erbittet man unter
 Nr. 31031 an die Exped.
 ds. Bl. abzugeben.

Malztreber
 werden abgegeben. 81082
Badische Brauerei
Mannheim.

Anhängschloß
 per St. 10 Bfg. Q 3, 7. 14797

Veraltete Bainwunden,
 Krampfadern Geschwüre u. Flechten
 werb. ohne Verschnitt. geheilt.
 Ueberf. des Heilmittels und
 Reagen. geg. 4 Mk. Nachnahme.
Heu Dengen, Altona a. G.,
 Bergstr. 5. 80509
 Am Sonntag wurde beim
 Maskenball des Cirkus im
 Badner Hofe ein Ueberzieher
 verwechselt. Wir bitten um
 gefl. Umtausch in T. 3. 4a. 3. St.
 81562 Der Vorstand.

Masken
 Mehrere 30915

Damen-Masken
 zu verleihen. S 2, 6, 2. Stod.
 Neue, elegante Damen-
 masken und Dominos billig
 zu verleihen. 30982
 S 1, 15, 3. Stod.
 Domino zu verleihen.
 81112 S 3, 19 1/2, Laden.
 Mehrere neue eleg. Damen-
 masken zu verleihen oder zu
 verkaufen. 81107
 Näheres H 6, 1, 8. Stod.
 Versch. eleg. Damen-Masken-
 anzüge billigst zu verleihen od. zu
 verl. L 16, 5, 3 Exp. 81398
 2 egale und verschieden andere
 Masken zu verleihen. N 3, 6,
 2. Stod. 81571

Gesunden
 Gesunden und bei Gr. Gefirfs-
 amt deponirt: 81548
 ein Portemonnaie.

Verloren
 Eine Granat-Proche, Fern-
 fernig, in Gold gefast am Samstag
 Abend zwischen A 2 u. A 3 ver-
 loren. Abzugeben gegen gute Be-
 lohnung A 2, 7. 81572

Entlaufen
 Ein schwarzer Hof-
 hund, Rüden, auf
 den Namen Schweizer
 hörend, weiß u. grau
 gefleckt, entlaufen. Abzugeben
 in K 2, 15a, parterre. Vor Kauf
 wird gewarnt. 81809

Ein jüngerer tüchtiger
 Pintischer entlaufen. Abzugeben
 gegen Belohnung N 4, 9. 81414
 Vor Kauf wird gewarnt.

Ankauf
 Eine geb., guterhaltene Sit-
 badewanne zu kaufen gef.
 Offerten unter Nr. 31465 an
 die Expedition d. Bl. 81465

Ankauf von getragenen Klei-
 dern, Schuhen und
 Stiefeln. 9974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
 18446 H. Rich. H 5, 1a.
 Für Lumpen, Papier, leere
 Flaschen, kleine u. größere Quan-
 titäten Zeitungspapier werden die
 höchsten Preise bezahlt. 15993
 H. Rich. J 3, 30.

Verkauf
 Ein Geschäftshaus in
 besser Lage von Worms
 ist unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen, ev. auch
 zu verm. Großer Bedarf für
 Metzger. Näh. im Verl. 81240

Wegen Krankheit des Be-
 sitzers ein Fabrikwesen unter
 günst. Bedingungen preisw. zu
 verkaufen. 81559
 Offerten unter Nr. 31557 an die
 Expedition d. Bl.

Comptoir-
Einrichtungen
 neu und gebraucht billigst.
Daniel Beerle, Möbelmagazin
 Mannheim, G 3, 19. 2221

Massiver Jagdwagen (og.
 Braud, einspannig, billig zu
 verkaufen. 19842
 Näheres in der Expedition.

Wegen Sterbefall ist in Bam-
 pertheim eine Schlosserwerkstätte
 zu verpachten, sowie das neue
 vollständige Inventar zu ver-
 kaufen. Es ist einem tüchtigen
 Schlosser Gelegenheit geboten,
 sich eine sichere Existenz zu
 gründen, da es an Schlosserei
 mangelt. 81584
Adam Münch, Wwe.

Zu verkaufen.
 Mehrere Konversations-
 lexikon, 17 Bände, ganz neu,
 für 120 Mk. oder auf Raten-
 zahlung. Näheres in der Expe-
 dition d. Bl. 81243

Eine kleine Federrolle für
 Bild- oder Glasfenstergeschäft
 und ein zweifarbiger Hand-
 farren zu verkaufen. 81584
 G 5, 17 1/2.

Heu u. Stroh
 Jentner- oder Hundweise
 fortwährend zu verkaufen.
 80840
T 2, 5.

Fuchswallaß
 8jährig, 170 cm hoch, für schwer
 Gewicht, vertraut geritten, auch
 gespannt gehend, seiner
1 Jahr Wagenpferde
 preiswerth zu verkaufen. 81418
Latterfall Mannheim.
 Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,
 verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Neckarg., ZJ 1, 9.

Stellen finden
Tüchtige
Accidenzsetzer
 gesucht. 24311
Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wondling, Dr. Haas & Co.

Ein Platz-Inspector
 für Mannheim unter günstigen
 Bedingungen von einer soliden
 Versicherungs-Gesellschaft so-
 fort gesucht. Nur angehende,
 thätige Persönlichkeit mit guten
 Beziehungen wird berücksichtigt.
 Offerten unter v. 81522 an
 Haanenstein & Bogler, H. G.,
 Mannheim. 81144

Ein jüngerer, verheir-
 theter Mann, im Schreiben
 und Rechnen bewandert, als
 Aufseher in eine Fabrik
 gesucht. Gute Zeugnisse
 erforderlich. Näheres in
 der Expedition. 81578

Eine tüchtige, fr. Köchin, mit
 guten Zeugnissen, gegen hohen
 Lohn sofort gesucht. O 7, 8. 81585

Ein Vorarbeiter
 für die Montirungsmekkanische
 einer Maschinenfabrik gesucht.
 Schriftliche Offerten mit Angabe
 der lehrerigen Thätigkeit unter
 A. G. 222 an die Centr.-Anz.-Exp.
 v. G. 2. Dande & Co., Frank-
 furt a. M. 81288

Ein Hausbarische gesucht.
 81542 H 8, 33.

Tüchtiger Tapezier
 und Decorateur findet dauernde
 Stellung. 81461
Jakob J. Reich, Möbelfabrik.
 Ein tüchtiger Buchbinder,
 welcher in allen vorzukommenden
 Arbeiten perfekt, findet bei guter
 Bezahlung, sofort Stelle in der
 Buchbinderei Ohmer, Lud-
 wigshafen a. Rh. 81505

Laboratoriumsgehilfe.

Wir suchen einen in Laboratoriumsarbeiten erfahrenen, durchaus soliden Burschen. 81521

Müller & Dubois, Rheinlan. Perfekte Köchin mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 81558

Näheres im Verlag.

Moden.

1 tüchtige Arbeiterin, die auch im Garniren gemacht ist und Bekleidungen gefügt. 81541

Emma Meybach, O 2, 10.

Dienstmädchen finden gegen hohen Lohn gute Stellen, und können logiren. 81554

G 7, 4, 2. Stod.

Ein Dienstmädchen gesucht. 81573

H 9, 4a, 11, 8. Stod.

Ein cautionfähiger Häpfler wird für eine Wirtshaus in Mannheim gesucht. Briefe unter M. S. Nr. 200 befördert Rudolf Hoffe, Mannheim. 18046

Fr. sofort ein freibamer, cautionfähiger Einkaffirer und Verkäufer gegen Gehalt und Provision gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit unter L. 80481 befördert die Exp. b. Bl.

Für ein Colonialwaarengeschäft wird ein tüchtiger jüngerer Commis gesucht. Offert. u. Nr. 31516 befördert die Exp. ds. Bl.

Eine gut eingeführte Weinhandlung, Branntweinbrennerei, Essig- und Liqueurfabrik, sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Reisenden. Offert. u. Nr. 31515 befördert die Exp. ds. Bl.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 24989

Ein Mädchen, das gut kochen kann, auch häusl. Arbeit übernimmt, sofort gesucht. 31048

Näheres U 3, 19.

Mädchen für häusl. Arbeit gesucht. 81469

J 5, 8, 2. Stod.

Gegen hohen Lohn

ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, so wie ein geübtes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679

Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie zum Kleidermachen gef. 81104

G 5, 6, 5. Stod.

Ein fleißiges Mädchen sofort gef. D 6, 14. 80280

Eine Frau für einige Stunden zur Haushilfe gesucht. Näheres im Verlag. 31588

Gesucht mehrere gut bürgerl. Köchinnen, Zimmer, Daus- und Kindermädchen. 30669

Bureau Bär, P 3, 9, part.

Stellen suchen

Ein thätiger Mann, militärfrei, sucht per sofort Stellung als Kaufmann in einer Fabrik. Deconomieverwalter oder dergl. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Off. unt. W. 2044 an Rudolf Hoffe in Mannheim erbeten. 11227

1 Commis, perf. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gest. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

30-50 Mark

bew. der mir dauernde Stelle als Magazinier, Einkaffirer, Reisender od. dergl. verschafft. Gest. Offerten unter E. W. Nr. 81540 an die Expedition.

Ein tüchtiger Kaufmann, übernimmt das Vertragen der Bücher eventl. Abschluss derselben. Anfragen befördert die Exp. b. Bl. unter E. Nr. 31557.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kundschafft in oder auch außerhalb des Hauses zu übernehmen. Näheres zu erfragen S 4, 23, 1. Stod rechts. 30298

Suche für ein Fräulein, in der Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Branchen bewandert, Stellung per 1. März d. J. oder früher, eventuell würde auch eine andere Branche bevorzugt. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. 30681

Gest. Offerte an Kirchner & Cie., Nachfolger.

Abdingungsuche

Für ein Material-Waaren-groß-Geschäft wird ein junger Mann mit Reisegehalt in die Lehre gesucht. Gest. Off. unter X. C. Nr. 30823 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 30823

Auf Ostern

nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24910

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling, Dr. Haas & Co.

Lehrling

gesucht, zu möglichst baldigem Eintritt. 81498

Eugen Oslander, Colonialwaaren en gros. E 8, 14.

Lehrling für ein Waarengeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 81480 an die Expedition bis Blattes. 81480

Ordentlicher Junge kann bei Schreiner erlernen. 80688

G 8, 21.

Mietthe Suche

Eine ger. Werkstätte für ein reinliches ruhiges Geschäft gef. für jetzt oder später. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30978 an die Exp. ds. Blattes. 30978

Eine Witwe ohne Kinder sucht in besserem Hause 2 Zimmer mit Zubehör bis Februar oder März. Offerte unter No. 31121 an die Expedition. 31121

Magazine

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 30927

U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstholzapfen, sich gut für einen Ländner eignen, bis 1. April zu vermieten. Ebenda selbst ein großer heller Saal u. Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. Näheres U 3, 19. 80093

U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermieten. Näheres 2. Stod. 28797

Ein großes Magazin auch als Werkstätte passend, zu verm. Näh. S 1, 8, Laden. 80114

Ein Lager- oder Geschäftsploz ist billig zu vermieten oder zu verkaufen mit oder ohne Wohng. Näh. in der Exp. 81557

Läden

C 4, 6 part. Bureau best. aus 3 Zimmern zu vermieten. Näheres 3. Stod. 30112

E 3, 14 Planen, Laden zu verm. 30284

G 4, 21 Laden mit Wohnung, Nr. 500, zu vermieten. 24832

H 7, 8a Brdrh. part. 11. Laden, oder als Wohnung, sof. zu verm. 31101

N 2, 6 großer Laden mit 4 Schaufenstern, Ecke der Kunststraße, bis 1. August zu vermieten, auch kann daselbst 2. Stod als Wohnung zugesetzt werden. Näh. 3. Stod. 30641

P 4, 8 11. Laden m. Wohnung, ev. Bureau sof. zu vermieten. 81096

T 2, 22 geräumig. Laden mit Wohnung in vortheilhaftester Lage zu verm. Näheres 2. Stod. 30746

Laden mit anstoßendem Zim. sof. zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Kleinfeldstraße Nr. 11. Laden mit Wohnung bis 1. Febr. zu vermieten. 30678

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 11744

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer u. v. 11757

Guter Weinkeller beziehb. M 2, 8 u. v. 11758

Zu vermieten

A 3, 5 vis-à-vis Theateringang, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung per 1. April zu verm. 30247

Näheres im Laden daselbst.

B 2, 10 2 Comptoir-2 Räume sofort zu v. 31470

B 6, 13 der 2. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 31262

C 2, 3 1 Manfadenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 31047

C 2, 22 1 Zimmer u. Küche zu verm. 31009

C 7, 14 Parterre per April zu verm. Näheres B 8, 18, 2. Stod. 31122

D 1, 9 3. Stod, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. u. v. 24265

D 7, 21 4. St. 2, 3 oder 5 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 31005

D 7, 21 2. St., 6-7 Zim., Küche, Badezim. u. zu verm. Näh. 2. Stod. 31004

E 3, 17, Planken, ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer und Keller pr. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause b. Moritz Herzberger. 81301

F 1, 8 2 Saupenzimmer pr. 15. Febr. zu verm. Näheres im Laden. 81190

F 3, 14 2. St. 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 31267

F 4, 21 4. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. per April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 81499

F 7, 26b Ecke Ringstraße, eleg. Wohnung, 9 Zim. u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 31349

G 3, 11 a abgechl. Wohng., 3. Stod auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdalkammer mit Zub. zu v. 30482

G 4, 16 abgechl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermieten. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermieten. 19821

G 5, 9 2 Zim. u. Küche im 4. Stod an ruh. Leute zu verm. 31403

G 5, 17 1/2 2 fl. Zimmer zu verm. 15907

G 7, 12 1/2 weggugshalber 1 abgechl. Wohnung im 3. St. zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 1. Laden. 24822

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stod, 8 Zim. und Zubehör per Mai zu vermieten. 81095

G 7, 31 3. St., 2 1/2 Zim., von 3-4 Zim. und Zubehör zu verm. 31194

G 8, 21 1 Zim. und 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 30674

G 8, 23a ein hübscher 2. Stod mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermieten. 10944

Näheres G 8, 23b.

H 4, 26 5. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 19959

H 5, 11 b 5. u. 4. Stod, 2 Zim. zu vermieten. Näh. D 4, 19. 30257

H 7, 2 Parterrewohn. zu jed. Geschäft geeignet, sof. bill. zu v. Ebenda, fl. Wohnung, sof. bill. zu verm. 30095

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 10632

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 19 2. Stod, mehrere fl. Wohnungen sofort zu vermieten. 30549

H 9, 2 3. Stod, schöne abgechl. Wohnung, 4 Zim. sammt Zubehör per April zu vermieten. 31560

H 9, 4 4. St., 2 Zimmer u. Küche bis Febr. zu verm. Näh. Parterre. 31364

H 9, 18 3. St. H. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Brade 2. Stod. 81138

J 3, 18 4 Zim. u. Küche ganz oder geth. zu vermieten. 81406

J 5, 13 3 Zim. u. Küche zu verm. 31543

J 7, 6 Vorberhaus, 2 kleine Wohng. sofort zu vermieten. 81487

J 7, 22 1 Zim. sof. zu verm. Näheres 2. St. 81271

J 8, 25 3 Zim. u. Küche zu verm. 31544

J 9, 33 Wirtshaus zum Jungbush (fr. Platanengarten) zu verm. Näheres 2. Stod. 81405

K 1, 7 Breitestr., schöner 3. Stod, 6 Zim., Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermieten. 23914

K 2, 17 fl. Wohn. zu verm. Näh. Lab. 20674

K 2, 23 schöner 2. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör, bis Anfang April zu beziehen, billig zu vermieten. Näheres 2. Stod daselbst. 30550

K 3, 17 Seitenbau, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 30883

K 8, 9 Rectarvorland, Part.-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 3 Kammern, Keller u. v. 500, z. verm. 31133

K 3, 17 part. 3 Zimmer, Küche u. großem Keller zu vermieten. 30882

L 2, 6 part. 4 Zim. u. Küche, Kub. bill. z. v. 31256

L 4, 12 kleine Wohnung zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 31552

L 12, 3 b Seitb., part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin. An erfragen part. 30700

L 12, 7 1 2. Stod ist eine schöne, abgechl. Wohnung, 4 Zim. mit Zubehör pr. 1. April zu verm. Näheres Parterre im Kurwaaren-Laden. 30981

L 13, 1 Billenierstr., hübsche Wohnung von 8 Zim. u. Zubehör sof. od. später zu v. 30921

L 18 Bismarckplatz Nr. 3, 1 schöne Wohng., abgechl., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2. Stod. 30664

M 2, 18 2. St., 4 Zimmer, Küche, Badezim., nebst allem Zubeh. zu v. 31129

M 3, 8 Part.-Wohnung per April zu verm. Näheres 2. Stod. 30311

M 3, 8 freundl. Wohn. in den Hof geh., sof. oder später zu verm. Näheres 2. Stod. 30164

M 5, 1 2, 3. und 4. Stod, 1 schöne Wohng., je 3 u. 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 30289

N 2, 6 1 schöner 2. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. bis 1. Juli zu vermieten. Näh. 8. Stod. 30542

N 3, 17 Zimmer, Küche, Keller mit Wstl. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 30694

P 5, 23 Durlacher Hof, ist im 3. Stod ein großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermieten. 31300

Näheres im Hause II. Stod.

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer u. f. w. sof. od. später z. v. 31124

P 7, 20 elegante Wohnung, 1. St., denbaldelst 1 schöner 4. Stod zu v. 30645

R 3, 2 Eine abgechl. Wohng., 5-6 Zimmer m. Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermieten. 31450

S 1, 15 4. St. 3 Zimmer, Küche u. ein ruhige Fam. z. verm. Näh. 2. St. 31293

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 30289

U 3, 20 1 gr. Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Magdalk., Keller und Treppenräume incl. Wasser, im 4. Stod bis 1. April billig zu verm. Näheres zu erfragen U 3, 21, 2. Stod. 30243

U 3, 23

2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubehör, 2 Dachzim., Speicher-raum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu verm. Näheres parterre. 30317

U 4, 11 1 u. 2 Zim. mit Küche nebst Zubeh. an sol. Leute zu verm. 31094

Näh. 2. Stod.

U 5, 20 Parterremöng., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 30642

Näheres 2. Stod.

U 5, 26 Neubau, 2, 3. u. 4. Stod, abgechl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17581

Näh. L 13, 14, 2. Stod.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgechl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 30390

U 6, 19 Neubau, per sol. schöne Wohnung, 5 u. 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471

Näheres T 6, 5a ober U 6, 20, parterre.

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Zim., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1. Hrn. od. Dame z. v. 30008

U 6, 26 4. St., Seitenb., abgechl. Wohng. 2 Zim. u. Küche, u. v. Näh. 2. St. 30794

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 30031

U 6, 27 1 Zimmer u. Küche z. v. Näh. 2. St. 31124

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 10655

Elegante Wohnung im 2. Stod, 7-8 Zimmer und Badezimmer (Barn) zu verm. Au erf. L 13, 14, 2. St. 31499

1 kleine Wohnung, 4. Stod, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserleitg.) und Zubehör per März zu verm. Näheres N 3, 13b. 31245

Schwöbingerstraße, Wirtshaus Saal, 11. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 24838

Mittelstraße 1, neuer Stadtscheil, 3. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 30824

Langstraße 26, 1 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 24959

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterremöng. zu v. 17163

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wstl. und Keller zu verm. 10649

Trinitätsstr. 8-10, Sämer-Str. rechts. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll. Kirchendiner, ZJ 2, 1, Redaktionsstr. 10630

1. Querstraße 8, Messplatz, schöne Wohng., 3-4 Zim. mit Gladbierst. sof. bill. zu v. 31164

Möbl. Zimmer

C 4, 12 Zeughausplatz, 1 Zim., zusammen oder getheilt sofort zu vermieten. 31404

C 4, 20/21 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 22618

C 8, 11 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 31249

D 3, 2 4. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 31408

D 3, 3 2. Stod, kein möbl. lirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres parterre. 24827

D 4, 15 1 möbl. Zimmer für 1 sol. Fräul. 30698

E 5, 12 1. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 30816

F 4, 21 möbl. Zim. u. v. Näh. 2. St. 31210

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 24854

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

G 5, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten. 30692

G 5, 17 1/2 ein gut möbl. 4 Part.-Zim. zu vermieten. 31090

G 7, 1c 2. Stod, möbl. Zim. zu v. 24800

G 8, 12 4. Stod, möbl. Zim. auf die Straße geh. zu vermieten. 31344

H 3, 20 3. St., 1 sch. möbl. gut bez. Zim. a. die Str. geh., an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten. 31091

H 7, 5 2. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu v. 30822

H 7, 27 2 Trepp. hoch, 1 f. möbl. Zim.

Ein passendes Geschenk
bei jedem Anlaß ist sicherlich ein
spannender Roman.
Wir empfehlen als solche folgende Bände der
Roman-Bibliothek
des 23769
General-Anzeigers.
Das Vermächtniß des Trödlers
von Stelzner.
Die Zigeunerin
von Baronin Prochazka.
Dolorosa
von Wilson
und
Die Erben
von Arneseidt.
Ein Vorurtheil
von D. v. Spätigen
und
Um's Glück
von G. Höder.

Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Nur Gewinne, keine Nieten.
Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,
3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,
Nebentrefser mit Fees, 60,000, 25,000, 20,000 etc.
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Fees. gezogen
werden. Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% aus-
gezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für
den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle
2 Monate (jährlich 6 Mal). 30990

Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder
Nachnahme des Betrages à M. 78 pr. Stück, oder, um den
Ankauf zu erleichtern, gegen 15 Monats-Raten von M. 6.—
mit sofortigen Kredits auf sämtliche Gewinne.
Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt.
Ziehungspläne versende kostenfrei. Wenden nach jeder Ziehung.
Sofortigen Anträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehr bald
entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Posich's Bonbons sind die Besten.
Wer Bonbons braucht, sollte stets nur Posich's Bonbons kaufen,
gewöhnliche Bonbons verderben die Zähne und den Magen ohne
Nutzen zu bringen; Posich's Bonbons sind mit bewährten Extracten
bereitet, verhindern deshalb 23040
Krankheiten der Schleimhäute und des Kehlkopfes.
Wenn Sie Ihre Familie lieben, kaufen Sie stets nur Bonbons
aus der Fabrik Rudolf Posich, Charlottenburg, denn Posich's
Bonbons schützen namentlich bei rauher Bitterung vor
Gurten, Heiserkeit, Krägen im Halse.
Posich's Bonbons mit Isländ. Moos kosten pro Paket 50 u. 25 Pf.
Posich's Bonbons Anis-Essenz 50 25
Posich's Bonbons mit Cacao kosten ausgemoggen pro Pfd. 1.20.
Posich's Bonbons mit Rals-Extract kosten ausgemoggen pro Pfd.
1.20

Niederlage in Mannheim bei
Herrn Apotheker R. A. Dilger, Kronen-Apothek,
L 18, Schweingestr. 10.

Dr. Haarmann's
VANILLIN
zum Backen mit Zucker und Kochen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
Feiner und ausgiebiger als Vanille-Essenz, dabei gänzlich
frei von den nervenreizenden Bestandtheilen derselben.
In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst
den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao,
Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis.
In Originalpackchen mit Schutzmarke à 25 Pfg., 5 Packchen
1 Mark sowie 22086

Neu! Dr. Haarmann's Neu!
Banillirter Bestren-Zucker
in Dosen à 50 Pfg. zu haben in Mannheim bei:
Peter Karb, E 2, 13, C. Struve, G 8, 5.
Adolf Burger, Fr. Becker, D 4, 1 & G 2, 3
Herrn Bauer, August Thoeny, Schwy-
wegstr. 22.
Wih. Horn, J. Knab, E 1, 5.
Adolf Leo, Ph. Gund,
Louis Kochert, Georg Dier,
H. Franke, W. Heidenreich,
Jacob Uhl, M 2, 9, Gebrüder Rippner,
Gh. Thomas, Ludwig S. Schütthelm.

In Oberbach bei: Otto Kappes.
In Ladenburg bei:
Michael Blach, C. L. Etz.
In Neckarau bei: Apotheker Müller.
Hauptdepot für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel in Mannheim.

Bergwerks-Actien-Kuxe
kaufen und verkaufen 30899
Brandstätter & Schultz, Essen, Ruhr.

Grosse Silber-Lotterie
zu Gunsten des
Ersten deutschen
Reichswaisenhauses zu Lahr.
Bei 200 000 Loosen
10 300 Gewinne im Werthe von
140 000 Mark.
1. Haupttr. im Werthe v. M. 10 000
2. Haupttr. im Werthe v. M. 5 000
3. Haupttr. im Werthe v. M. 3 000
4. Haupttr. im Werthe v. M. 2 000
5. Haupttr. im Werthe v. M. 1 500
Allergünstigstes
Gewinnverhältniß: auf nahezu 19
Loose fällt ein Gewinn!
Ziehung
am 15. Februar 1892.
Preis des Loose 1 Mark.
Loose sind zu haben in Mann-
heim bei: Louis Dör, Papierhdlg.,
J. H. Gschwindt (W. Richter), Mo-
rita Herzberger, Gg. Karcher, Pa-
pierhdlg., Hch. Kuleriem, Papier-
handlg., Karl Krebs, Papierhdlg.,
A. Löwenhaupt 88hae, F. Martens,
Hotel National, Gasthaus „zum wilden Mann“, 30760
In Heidesheim bei **J. F. Lang Sohn**, Agentur, welche 11
Loose für Mk. 10.— abgibt.

C. A. Vetter,
D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
neben dem Bauhause
W. Ladenburg & Söhne.

MÖBEL

Kasten- und Polster-Möbel
jeder Art. 23552
Fertige Betten.
Schnelle Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

Electro-technische Anstalt
Karl Gordt
G 3, 11a Mannheim G 3, 11a.
Telephon No. 664.
Elektr. Telegraphen-, Signal-
und Telephonanlagen
jeder Art und Größe.
Spezialität: Elektrischer Thüröffner.
Jede beliebige elektr. Schellenleitung wird
bei wenigen Aufkosten in Telephonleitung
umgewandelt. 17999
Nähere Auskunft u. Kostberechnung gratis

H. Köttgen & Co.
Patent Schubkarren-
Fabrik
Berg.-Gladbach.

Betriebseröffnung und Empfehlung.
Hierdurch beehre ich mich, einem verehrl. Handelsstande und
titl. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zur
Vermittlung des Personenverkehrs zwischen Centralgüterbahnhof
und der Stadt mit beizustimmlicher Erlaubniß am Montag,
den 1. Februar eine
Regelmässige Omnibusfahrt
eröffnen werde.
Vom Halteplatz an der verlängerten Jungbushstraße
(H 8, 1) geht vorläufig jede Viertelstunde ein Wagen nach dem
Halteplatz am Petroleumlager und von dort ein Wagen nach
H 8, 1 zurück.
Der Fahrpreis beträgt für die einzelne Fahrt à Person 10 Pfg.
Für Kinder unter 14 Jahren 5 Pfg.
Da ich annehmen darf, mit Eröffnung dieses Betriebes einem
längst gefühlten Bedürfniß Rechnung zu tragen, empfehle ich
mein neues Unternehmen dem Wohlwollen meiner geehrten
Mitbürger. 31545
Mannheim, den 26. Januar 1892.
Hochachtungsvoll

J. Reichert.
Kölner Dombau-Lotterie.
Nur baare Geld.
Hauptgewinn:
M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 18. Febr. 1892.
Loose zu 3 Mark 23650
(Sorte mit Lise 30 Pf.)
bei 25 Loosen u. mehr mit Rabatt
F. J. Duffault, Köln, alleiniger
General-Agent, Brandenburger-
straße 2.

Tafel- und Koch-Aepfel
zu verkaufen. 31519
W. Haag, N 4, 21.

3,9 J. M. Ciolina 3,9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.
Halbtraserwaren, Damenröden und Tüchern.
Abgepasste Teppiche,
Tüll- und Spachtel-Gardinen,
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die
ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage ein
Tüncher- und Maler-Geschäft
eröffnet habe.
Durch langjährige Erfahrung im Geschäft bin ich in der Lage,
Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Aus-
führungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste
zufrieden zu stellen.
Speziell empfehle ich mich im Schriften- und Biechladiren.
Hochachtungsvoll
Adam Keistler,
Tüncher- und Malergeschäft
T 3, 13, 2. Stod.

THEE
neuer Ernte.
Marke „Percy Marzetti“ vorzügliche Indisch-Chines.
Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blechdosen à 1/4 Pfd.,
1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd., 10 Pfd. verpackt, empfehle zu Original-
Preisen bestens. 21469

Julius Hammer, M 2, 12.

Deinhard & Co., Koblenz | **Heidfeld & Co., Rheims**
Victoria, Kaiser-, | **Monopole, sec und**
Cabinet-Sect. | **dry Monopole.**
Vertretung und Engros-Verkauf:
Carl Betz, Mannheim, Ringstr., J 7, 13b.
Detailverkauf: A. Scherer, L 14, 1, C. Dangmann, N 3, 12,
B. Horn, D 5, 15, C. Struve, G 8, 5,
80976 J. Sternheimer, F 7, 18; Baden F 2, 9.

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten 24548
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.

Heinrich Helwig,
M 2, 8. Mannheim. M 2, 8.
Telephon Nr. 529.
Fabrik-Niederlagen der
Gummi-fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
sowie der 20963
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Pödenberg.
Asbestwaaren, Ledertreibriemen,
Wasserstandsgläser
etc. etc.

Original-Welt-Panorama.
O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Amerika, III. Abth., Californien.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Hochachtungsvoll: Gebr. Ktz.
31311

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 48. Vorstellung
27. Januar 1892. **Im Abonnement B.**
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner
Majestät des Deutschen Kaisers:
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Carl Franck.)
(Regisseur: Der Intendant.)

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Döring.
Lohengrin	Herr Götz.
Elza von Brabant	Frau. Kober.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Herr De Lant I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Seubert.
Detrud, seine Gemahlin	Herr Knapp.
Der Herrufer des Königs	Herr Grahl.
	Herr Peters.
	Herr Stacke.
	Herr Hilbrandt.
	Herr Wagner.
	Herr Schubert.
	Herr Schall.
	Frau Schilling.

Sächsische u. thüringische Grafen u. Edle. Brabantische
Grafen und Edle. Edelknechten, Kammern, Frauen, Knechte.
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
* Telramund: Herr Alois Briener, als Gast.
Dauer des ersten Zwischenacts 20 Minuten,
des zweiten 25 Minuten.
Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Erhöhte Eintritts-Preise.